SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Bereit und fähig zur Verteidigung des Sozialismus: GST-Mitglieder

Netzker, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Netzker, W. (1986). *Bereit und fähig zur Verteidigung des Sozialismus: GST-Mitglieder.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-399049

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

GVS
LR I/138 - 3/86
Blatt 1

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

GVS

BEREIT UND FÄHIG ZUR VERTEIDIGUNG DES SOZIALISMUS

GST-MITGLIEDER

Verfasser: Wolfgang Netzker

Leipzig, Juli 1986

Auftraggeber:	Zentralrat der FDJ Zentralvorstand der GST
Ziel der Untersuchung:	Analyse der Entwicklung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit Jugendlicher in der DDR, insbesondere der Wirksamkeit der vormilitärischen Ausbildung und des Wehrsports bei der Vorbereitung Jugendlicher auf den Wehrdienst. Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen in Vorbereitung des VIII. GST-Kongresses 1987
Population:	Insgesamt 1736 Teilnehmer an der vormilitärischen Ausbildung, davon 1274 Lehrlinge (BBS und KBS) und 462 EOS-Schüler
Konzeption:	Prof. Dr. Peter Förster in Zusammenarbeit mit Vertretern des Zentralvorstandes der GST auf der Grundlage des vom Vorsitzenden des Zentralvorstandes bestätigten Programms der Untersuchung
Methodik:	Burkhard Kaftan
Durchführung:	Mitarbeiter des Zentralvorstandes der GST und des ZIJ
EDV-Auswertung:	Dr. Dr. Rolf Ludwig
Forschungsleiter:	Prof. Dr. Peter Förster
Forschungsbericht:	Wolfgang Netzker
Gesamtverantwortung:	Prof. Dr. Walter Friedrich

Inhaltsverzeichnis

		Blatt
0.	Vorbemerkungen	5
1.	Zusammensetzung der Population	7
2.	Politische Organisiertheit und gesellschaftliche Aktivität	13
2.1.	Politische Organisiertheit	13
2.2.	Gesellschaftliche Aktivität	15
3.	Grundlegende Wertorientierungen (Lebensziele)	19
4.	Ideologische Grundpositionen	23
4.1.	Grundlegende weltanschauliche Positionen	23
4.2.	Identifikation mit dem Sozialismus	24
4.3.	Haltung gegenüber dem Imperialismus	26
4.4.	Einschätzung des Kräfteverhältnisses und der militär-politischen Situation	27
4.5.	Haltung zum Wehrdienst und Verteidigungsbereitschaft	31
4.6.	Kenntnisse über wehrpolitische Sachverhalte und Interesse am politischen Geschehen	36
5.	Zur Mitarbeit in der GST	45
5.1.	Zur Tätigkeit in der GST	45
5.2.	Zufriedenheit mit der Tätigkeit/ Aktivität in der GST	48

		Blatt
6.	Wehrsport	49
6.1.	Interesse und Teilnahme am Wehrsport	49
6.2.	Gründe für die Teilnahme am Wehrsport der GST	65
7.	Positionen weiblicher GST-Mitglieder zur Landesverteidigung und zur Vorbereitung auf den Wehrdienst	74
8.	Zusammenfassung der Hauptergebnisse	78
9.	Anhang	82

0. Vorbemerkungen

Der Forschungsbericht zur Teilpopulation "Mitglieder der GST" entstand auf der Grundlage von Untersuchungen in anonymen schriftlichen Befragungen mit standardisiertem Fragebogen im Gruppenverband. Untersucht wurde in fünf GST-Grundorganisationen:

- Eisenhüttenkombinat Ost, Eisenhüttenstadt	30 %
- Betriebsschule Magdeburger Armaturenwerke	26 %
- Betriebsberufsschule Leuna-Werke "Walter Ulbricht"	25 %
- Betriebsschule Deutsche Post Berlin	14 %
- Stahl- und Walzwerke "Wilhelm Florin" Hennigsdorf	5 %

Dementsprechend sind 29 % der Untersuchungsteilnehmer aus dem Bezirk Halle, 28 % aus dem Bezirk Frankfurt/O., 23 % aus dem Bezirk Magdeburg, 13 % aus der Hauptstadt Berlin und 7 % aus dem Bezirk Potsdam (jeweils nach Angabe des Wohnsitzes).

Die Untersuchungen wurden im Zeitraum September/Oktober 1985 durchgeführt.

Insgesamt wurden 548 Fragebogen dem ZIJ zur Auswertung übergeben. Durchschnittlich wurden die im Fragebogen gestellten Fragen von etwa 95 % der Untersuchungsteilnehmer beantwortet.

Für männliche und weibliche Untersuchungsteilnehmer wurde je ein gesonderter Fragebogen erarbeitet. Darin waren 121 Fragen sowohl von männlichen als auch von weiblichen Untersuchungsteilnehmern zu beantworten; 26 weitere spezifische Fragen nur von männlichen und 13 nur von weiblichen.

Für vier der Fragen gab es keine vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (offene Fragen). Von diesen wurde im vorliegenden Bericht nur eine ausgewertet, und zwar über zusätzliche Gedanken und Probleme zum Wehrsport. Die Antworten auf die drei anderen offenen Fragen werden in einem speziellen Bericht mit verarbeitet.

Im nachfolgenden Bericht wird auf absolute Zahlen weitestgehend verzichtet, sondern mit Prozentzahlen gearbeitet.

Unterschiede in diesen Werten werden nur dann als statistisch gesichert interpretiert, wenn sie sich durch entsprechende Überprüfungen als signifikant erwiesen haben.

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

Ges	=	Gesamtpopulation
L.	=	Lehrlinge
A	=	Arbeiter
Ang	=	Angestellte
FDJ-F	=	FDJ-Mitglieder mit Funktion
FDJ-M	=	FDJ-Mitglieder ohne Funktion
GST-F	=	GST-Mitglieder mit Funktion
GST-M	=	GST-Mitglieder ohne Funktion

1. Zusammensetzung der Population

Geschlecht

Die deutliche Mehrheit (62 %) der Untersuchungsteilnehmer ist männlich. Demnach muß berücksichtigt werden, daß sich für männliche GST-Mitglieder besonders charakteristische Merkmale in den Aussagen zur Gesamtheit der Untersuchungsteilnehmer deutlicher niederschlagen als die typisch weiblichen. Das trifft vor allem auch in der Tätigkeitsdifferenzierung zu, wobei unter Arbeitern die männlichen dominieren, dagegen unter Lehrlingen die weiblichen.
Von den hier erfaßten GST-Mitgliedern im Angestelltenverhältnis sind vier Fünftel männlich (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Differenzierung der GST-Mitglieder nach Geschlecht und Tätigkeit

	m	w
Ges	62	38
L	48	52
A	87	13
Ang	80	20

Alter

Das Durchschnittsalter der männlichen Untersuchungsteilnehmer ist um etwa vier Jahre höher als das der weiblichen. Detailliert ergibt sich folgende Altersgruppierung (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Altersgruppierung der Gesamtpopulation

	Jahre 14-17	18-30	31-40	41 und älter (bis 70 Jahre)
Ges	45	33	10	12
m	37	35	11	17
w	60	34	3	3

Arbeitstätigkeit

Wie aus der unterschiedlichen Altersstruktur ersichtlich, ist der größte Teil der Untersuchungspopulation noch in der Berufsausbildung.
Besonders hoch ist der Anteil von Lehrlingen unter den hier einbezogenen weiblichen GST-Mitgliedern, während sich von den männlichen nur weniger als die Hälfte in der Berufsausbildung befinden.
Diese Differenzierung ist für die nachfolgenden Erörterungen besonders wesentlich (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Differenzierung der GST-Mitglieder nach Arbeitstätigkeit und Geschlecht

	Lehrlinge	Arbeiter	Angestellte
Ges	60	23	17
m	47	31	22
w	82	8	10

Berufliche Qualifikation

Die Gesamtheit der erfaßten GST-Mitglieder zeigt folgende Struktur ihrer beruflichen Qualifikation:

- 21 Prozent verfügen über einen Facharbeiterabschluß
- 11 Prozent sind Hoch- bzw. Fachschulkader (etwa zu gleichen Teilen)
- 5 Prozent haben die Meisterqualifikation und
- 3 Prozent sind als An- bzw. Ungelernte tätig (Teilfacharbeiter ohne berufliche Qualifikation)

Der größere Teil (60%) befindet sich noch in der Berufsausbildung (Lehrlinge). Auch hier ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild in der Differenzierung nach dem Geschlecht (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Differenzierung der GST-Mitglieder nach beruflicher Qualifikation und Geschlecht

	Ges	m	w
FA	21	28	11
H/F-Kader	11	15	4
Mstr	5	8	-
oB/TFA	3	2	3
L	60	47	82

Während unter den männlichen GST-Mitgliedern über die Hälfte über eine Facharbeiter-, Meister- bzw. Fach- oder Hochschulausbildung verfügen (Qualifikationsabschluß), sind es unter den weiblichen nur 15 Prozent. Dieser Tatbestand muß bei allen nachfolgenden Analysen unbedingt berücksichtigt werden.

Auch in der Altersdifferenzierung ergibt sich die zu erwartende deutlich höhere berufliche Qualifikation mit zunehmendem Alter (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Berufliche Qualifikation der GST-Mitglieder, differenziert nach Altersgruppen

Alter	L	oB/ TFA	FA	Mstr.	FS	HS	n
13-18 Jahre	97	1	2	-	-	-	301
19-29 "	1	4	83	5	3	4	90
30-39 "	-	2	31	20	25	22	51
40-70 "	-	-	16	29	31	24	38

Während drei Viertel der Facharbeiter im Alter zwischen 19 und 29 Jahren sind (21% darüber, 6% darunter), haben fast 90 Prozent der Hoch- und Fachschulkader dieser Population ein Alter über 30 Jahre, darunter fast die Hälfte über 40 Jahre.

Es ist auch zweckmäßig, die GST-Funktionäre und GST-Mitglieder (ohne Funktion) in ihrer beruflichen Qualifikation zu vergleichen.

Unter den hier erfaßten GST-Mitgliedern (ohne Funktion) haben annähernd vier Fünftel noch nicht ihre Berufsausbildung abgeschlossen.
Unter den GST-Funktionären verfügt dagegen ein ebenso hoher Anteil über die Facharbeiter-, Meister- sowie Fach- bzw. Hochschulqualifikation. Damit ist gewährleistet, daß die Arbeit der GST weitgehend von bereits berufserfahrenen Funktionären mit solider fachlicher Qualifikation geleitet wird (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6 : Berufliche Qualifikation der GST-Funktionäre und GST-Mitglieder (ohne Funktion)

	FA	H/F-Kader	Mstr.	oB/TFA	L
Ges	21	11	5	3	60
GST-F	35	31	13	3	18
GST-M	16	3	3	2	76

Funktion in der GST

Von der Gesamtheit aller erfaßten Untersuchungspersonen geben 27 Prozent eine Funktion in der GST an, 71 Prozent sind GST-Mitglieder ohne Funktion und 2 Prozent sind nicht Mitglied der GST, darunter 1 Prozent ehemaliger Mitglieder der GST.
In der Übersicht ergibt sich danach folgende Differenzierung (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Anteil von GST-Funktionären

	GST-F	GST-M
Ges	27	73
m	34	66
w	15	85
L	8	92
Arb	45	55
Ang	72	28

Es wird deutlich, daß unter den männlichen Untersuchungsteilnehmern mehr als doppelt so viel GST-Funktionäre sind wie unter weiblichen.
Annähernd drei Viertel der Angestellten und nahezu die Hälfte der Arbeiter üben eine GST-Funktion aus, dagegen nur weniger als Zehntel der Lehrlinge.
Erwartungsgemäß ist unter den GST-Funktionären der Anteil der Mitglieder/Kandidaten der SED wesentlich höher (54%) als unter GST-Mitgliedern ohne Funktion (13%).

Familienstand

Drei Viertel der Untersuchungsteilnehmer sind unverheiratet, ein Viertel verheiratet, darunter je 1 Prozent Lebensgemeinschaft bzw. wieder geschieden.

Verwandtschaftliche Beziehungen zu Bürgern der BRD und Westberlin

60 Prozent der Teilnehmer an der Untersuchung haben Verwandte in der BRD bzw. in Westberlin. Unter GST-Mitgliedern ohne Funktion sind es 65 Prozent, unter Funktionären 47 Prozent.

Von der Gesamtheit der Untersuchungsteilnehmer mit Westverwandtschaft pflegen 45 Prozent auch Besuche, 23 Prozent haben Briefverkehr und 32 Prozent geben an, ohne Kontakt zu sein.

Bekanntschaften mit Bürgern der BRD/Westberlins geben 39 Prozent aller Untersuchungsteilnehmer an, 44 Prozent der GST-Mitglieder ohne Funktion und ein Viertel der GST-Funktionäre.

Unter Mitgliedern der SED haben 49 Prozent Verwandtschaft (19% auch Bekanntschaft), unter parteilosen GST-Mitgliedern 63 Prozent Verwandtschaft (45% Bekanntschaft) mit Bürgern der BRD/Westberlins.
Verwandte und/oder Bekannte in der BRD/Westberlin haben 70 Prozent aller Untersuchungsteilnehmer.

Wohnverhältnisse

Von den GST-Mitgliedern in der Berufsausbildung (Lehrlinge) wohnen 68 Prozent in der elterlichen Wohnung, acht Prozent haben bereits eine eigene Wohnung, weitere 24 Prozent wohnen in Internaten.

Von den GST-Mitgliedern im Angestelltenverhältnis verfügen 97 Prozent der männlichen und 65 Prozent der weiblichen über eine eigene Wohnung. Bei Arbeitern sind das 60 Prozent bzw. 64 Prozent (Lehrlinge 12 %, 5 %).

Zur Struktur der Untersuchungspopulation sollen zusammenfassend jene Merkmale und Teilgruppen besonders hervorgehoben werden, welche überdurchschnittlich ausgeprägt sind und welche die Ergebnisse nachfolgender Auswertungen tendenziell beeinflussen.

1. Die Dominanz dreier GST-Grundorganisationen (Eisenhüttenkombinat Ost 30 Prozent, Magdeburger Armaturenwerke 26 Prozent und Betriebsschule Leuna Werke "Walter Ulbricht" 25 Prozent; dagegen Betriebsschule Deutsche Post Berlin nur 14 Prozent und Stahl- und Walzwerk "Wilhelm Florin" Hennigsdorf nur 5 Prozent der Gesamtpopulation).

2. Männliche GST-Mitglieder sind deutlich in der Überzahl (62 %), was sich vor allem auf Arbeiter und Angestellte konzentriert (87 % bzw. 80 %). Die weiblichen GST-Mitglieder dominieren dagegen leicht bei Lehrlingen (52 %).

3. Das Durchschnittsalter der männlichen GST-Mitglieder liegt etwa vier Jahre höher als das der weiblichen. Das wirkt sich besonders dort aus, wo eine unterschiedliche Geschlechterverteilung im Zusammenhang mit Altersvorgängen (Berufserfahrung, politische Erfahrung, Parteizugehörigkeit, Funktionen in der GST, Berufsqualifikation, usw.) zu analysieren ist.

4. Zur Arbeitstätigkeit und zum Beruf: Bei den männlichen GST-Mitgliedern ist über die Hälfte mit Berufsabschluß, bei den weiblichen GST-Mitgliedern dieser Untersuchung dagegen nur 18 Prozent.

5. GST-Funktionäre haben ein höheres Durchschnittsalter (ca. 25 Jahre) als die Mitglieder der GST ohne Funktion (ca. 19 Jahre). Erstere sind zu 82 Prozent mit fachlicher Qualifikation im Beruf tätig, letztere nur zu 24 Prozent. Die Funktionäre der GST sind zu 79 Prozent männlich, Mitglieder zu 62 Prozent. Sie sind überdurchschnittlich häufig Mitglieder der SED (54%); Mitglieder der GST ohne Funktion dagegen nur zu 13%.

6. Die eigene Familie mit einer Wohnung dominiert bei Berufstätigen (Ältere, Funktionäre); damit sind bei ihnen die Belastungen durch Haushalt und familiäre Pflichten höher als bei Ledigen unter den GST-Mitgliedern.

2. Politische Organisiertheit und gesellschaftliche Aktivität

2.1. Politische Organisiertheit

Tabelle 8: Mitgliedschaft in gesellschaftlichen Organisationen

		ges	ohne Funktion	mit Funktion
FDGB	ges	92	80	12
	GST-F	96	72	24
	-M	92	84	8
DSF	ges	92	87	5
	GST-F	93	85	8
	-M	93	89	4
FDJ	ges	81	49	32
	GST-F	54	26	28
	-M	90	56	34
DTSB	ges	38	32	6
	GST-F	34	26	8
	-M	40	34	6
DRK	ges	27	25	2
	GST-F	22	18	4
	-M	29	28	1

Die deutlich höhere FDJ-Mitgliedschaft von GST-Mitgliedern ohne Funktion ist altersbedingt. Das trifft auch tendenziell auf die Organisiertheit im DTSB und im DRK der DDR zu. Ein Vergleich zwischen männlichen und weiblichen GST-Mitgliedern in Fragen der Zugehörigkeit zu gesellschaftlichen Organisationen deutet darauf hin, daß männliche GST-Mitglieder häufiger dem DTSB angehören als weibliche (42% zu 32%). Dagegen dominieren die weiblichen GST-Mitglieder in der Organisiertheit im DRK gegenüber den männlichen (38% zu 21%).

Teilnehmer am Wehrsport sind zu 42 Prozent im DTSB organisiert; am Wehrsport Interessierte, aber nicht Teilnehmende sind zu 32 Prozent und uninteressierte Nichtteilnehmer zu 28 Prozent DTSB-Mitglieder. Die Teilnahme am Wehrsport zeigt positive Zusammenhänge auch zur sportlichen Betätigung innerhalb des DTSB.

Mitglieder der SED sind häufiger auch im FDGB (100%) und in der Gesellschaft für DSF (96%) organisiert als parteilose GST-Mitglieder (91% bzw. 92%). Andererseits sind parteilose GST-Mitglieder häufiger in der FDJ (89%) und im DRK (30%). organisiert als SED-Mitglieder (50% bzw. 19%). Die Begründung hierfür ist im deutlich niedrigeren Altersdurchschnitt der parteilosen GST-Mitglieder im Vergleich zu den Genossen zu suchen. Dieser beträgt etwa 10 Jahre.

Die SED-Mitgliedschaft von 24 Prozent der Gesamtpopulation stellt sich vorwiegend in jenen Untergruppen differenziert dar, die durch Unterschiede im Altersdurchschnitt (berufliche und politische Erfahrungen) gekennzeichnet sind (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: SED-Mitgliedschaft

Differenzierungen		Anteil von Mitgl./Kand. der SED m	w
nach Geschlecht		33	8
nach Tätigkeit	L	9	0
	Arb	41	29
	Ang	79	65

Atheistisch orientierte GST-Mitglieder sind zu 29 Prozent und weltanschaulich Unentschiedene zu 7 Prozent Mitglieder der SED. Unter den Relisiösen sind wie erwartet keine SED-Mitglieder. (Von der Gesamtheit der Untersuchungsteilnehmer bezeichnen sich 77 Prozent als überzeugte Atheisten, 6 Prozent als Relisiöse und 17 Prozent sind in weltanschaulichen Fragen noch unentschieden; vgl. dazu Pkt. 4.1.).

Insgesamt erscheint die politische Organisiertheit der GST-Mitglieder in dieser Untersuchung als Abbild überdurchschnittlich gesellschaftlich engagierter junger Werktätiger. Das ist bei der Wertung aller Ergebnisse zu berücksichtigen.

2.2. Gesellschaftliche Aktivität

Die Analyse einer Reihe Tätigkeiten, die durch gesellschaftliches Engagement gekennzeichnet sind, gibt Einblick in die gesellschaftliche Aktivität der GST-Mitglieder.
Nachfolgend wird veranschaulicht, in welchem Umfang und in welcher Weise die Mitglieder der GST an politischen Versammlungen, Foren und Meetings teilnehmen (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Teilnahme an Foren, Versammlungen, Meetings

1 ja, und mit Interesse
2 ja, aber ohne Interesse
3 nein, hätte aber Interesse
4 nein, habe auch kein Interesse

	1	2	3	4
FDJ-Mitgliederversamml.x)	58	38	2	2
GST-Mitgliederversamml.x)	46	12	18	24
GST-Wahlversammlungen/x) Delegiertenkonferenzen	37	19	17	27
Friedensmanifestationen/ -meetings	68	13	11	8
Jugendforen	37	9	32	22

x) In diesen Positionen sind jeweils ausschließlich die FDJ- bzw. GST-Mitglieder erfaßt worden.

Hervorzuheben ist das Interesse an organisierten Zusammenkünften mit politischem Gehalt im Rahmen der Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes und der sozialistischen Wehrorganisation von etwa zwei Dritteln der GST-Mitglieder in diesen fortgeschrittenen GST-Grundorganisationen.
Noch größer ist der Anteil der an Friedensmanifestationen/-meetings interessierten Jugendlichen, was auf eine positive Resonanz der Friedenspolitik der DDR hindeutet.
Die Teilnahme der GST-Mitglieder an diesen Zusammenkünften entspricht etwa dem Umfang des geäußerten Interesses.
An den FDJ-Mitgliederversammlungen nehmen nahezu alle (97 Prozent) der FDJ-Mitglieder teil. Aber nur drei Fünftel betonen auch eine engagierte Teilnahme.
Die Teilnahme an Mitgliederversammlungen der GST zeigt deutlich positive Zusammenhänge mit den ideologischen Positionen der Mitglieder.
Mit zunehmendem Alter nehmen die regelmäßige Teilnahme und das Interesse an den GST-Mitgliederversammlungen zu.
Nach Wehrsportarten differenziert ergibt sich, daß Modellsportler zu 94 Prozent, Wehrkampfsportler zu 87 Prozent und Sportschützen zu 77 Prozent an GST-Mitgliederversammlungen am häufigsten teilnehmen. Dagegen beteiligen sich nur 50 Prozent der Motorsportler, 58 Prozent der Teilnehmer an militärischem Mehrkampf, Nachrichten-, Tauch- und Seesport (zusammengefaßt) an den GST-Mitgliederversammlungen.
Von 32 Prozent der Flug- und Fallschirmsportler und 29 Prozent der Motorsportler wurde Interesse an den GST-Mitgliederversamm_lungen geäußert, ohne daß diese GST-Mitglieder auch an ihren Mitgrliederversammlungen teilnahmen bzw. teilnehmen konnten.
Diese Tatsache weist auf erhebliche Reserven für die Erhöhung gesellschaftlich aktiven Verhaltens hin. Auch in den Sektionen Sportschießen sowie - zusammengefaßt - im Militärischen Mehrkampf, Nachrichten- und Tauch- sowie Seesport sind etwa 18 % der GST-Mitglieder an den GST-Mitgliederversammlungen interessiert, ohne aber daran teilgenommen zu haben.
Erwartungsgemäß sind Funktionäre insgesamt aktiver als Mitglieder; Genossen nehmen häufiger teil als parteilose GST-Mitglieder.

Auf einige weitere Aktivitäten (Teilnahme an der MMM-Bewegung, sportliche und kulturelle Betätigung) gehen wir in den weiteren Ausführungen ein (Anhang).

Persönliche Verpflichtungen

in der vormilitärischen Ausbildung bzw. im Wehrsport innerhalb der "GST-Initiative XI. Parteitag der SED" hatte zum Zeitpunkt dieser Untersuchung etwa ein Viertel der GST-Mitglieder. Weitere 17 Prozent hätten nach eigenen Angaben solche Verpflichtungen mit Interesse übernommen und realisiert. Bei über einem Drittel spielten Fragen der persönlichen Verpflichtungen in der Grundorganisation keine Rolle und nahezu ein Viertel der Untersuchungsteilnehmer hatte weder einen persönlichen Auftrag übertragen bekommen noch Interesse daran geäußert (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Übernommene persönliche Verpflichtungen in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

	Persönliche Verpflichtung übernommen ja	nein, hätte aber Interesse	nein, habe auch kein Interesse	spielten bei uns bisher keine Rolle
Ges	24	17	23	36
m	29	18	22	31
w	16	14	26	44
GST-F	42	18	19	21
-M	18	16	25	41
Lehrlinge m	19	15	27	39
w	17	10	26	47
Arbeiter m	27	21	26	26
w	0	29	29	42
Angestellte m	60	15	10	15
w	18	24	35	23
WSpT	28	19	18	35
N, Int.	13	16	28	43
N, k. Int.	19	8	41	32
SED-M	46	18	12	24
-NM	17	16	27	40

Bemerkenswerte Unterschiede in den übernommenen Verpflichtungen innerhalb der GST-Initiative XI. Parteitag der SED auf vormilitärischem und wehrsportlichem Gebiet sind insbesondere zwischen männlichen und weiblichen GST-Mitgliedern zu erkennen. Dagegen treten statistisch relevante Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen nicht auf.
Erwartungsgemäß sind GST-Funktionäre hier den Mitgliedern ohne Funktion deutlich voraus. Dennoch ist kritisch anzumerken, daß vor allem die Unkenntnis bzw. das nicht Herantragen solcher Verpflichtungen an über zwei Fünftel der GST-Mitglieder ohne Funktion offensichtlich eine der Ursachen für die geringe Zahlg übernommener Verpflichtungen ist. Das aber sind vor allem Fragen der Leitung. Mangelndes Interesse an solchen Verpflichtungen geben nur unwesentlich mehr GST-Mitglieder (ohne Funktion 25 %) als GST-Funktionäre (19 %) an.
Zwischen politischer Engagiertheit - in der Tabelle 12 dargestellt anhand der SED-Mitgliedschaft - und persönlichen Verpflichtungen in der Parteitagsvorbereitung sind deutliche Zusammenhänge erkennbar. Das trifft auch auf Aktivitäten/Interesse zur Teilnahme am Wehrsport und Übernahme persönlicher Verpflichtungen zu. Differenziert nach wehrsportlichen Disziplinen ergibt sich: am höchsten ist der Anteil persönlicher Verpflichtungen in den Sektionen Wehrkampfsport, militärischer Mehrkampf, Nachrichten, Tauch- und Seesport, sowie im Flug-/Fallschirmsport.

Tabelle 12: siehe nächstes Blatt

Am geringsten ist der Anteil übernommener persönlicher Verpflichtungen in den Wehrsportsektionen Modellsport, Motorsport und Sportschießen. Geäußerte Interessen an der Übernahme persönlicher Verpflichtungen sind besonders hoch bei Modellsportlern, bei Sportschützen und bei Wehrkampfsportlern.

Tabelle 12: Übernommene persönliche Verpflichtungen in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Sektionen/ Wehrsport-arten	Persönliche Verpflichtung übernommen ja	nein, hätte aber Interesse	nein, habe auch kein Interesse	spielte bei uns bisher keine Rolle
Wehrkampfsport	44	22	9	25
Milit.Mehrkampf/ Nachrichtensport, Tauch-/Seesport	34	14	24	28
Flug-/Fallschirm-sport	32	18	16	34
Sportschießen	23	26	25	26
Motorsport	20	15	25	40
Modellsport	18	38	12	32
Gesamt	24	17	23	36

3. Grundlegende Wertorientierungen (Lebensziele)

Unter Wertorientierungen verstehen wir nachfolgend "Verhaltensdispositionen von Individuen, die auf soziale Werte gerichtet sind... Sie widerspiegeln somit die konkrete Gerichtetheit der Persönlichkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens." (W. Friedrich)

Solche Wertorientierungen sind für die Zielstrebigkeit des Handelns einer Persönlichkeit, für ihre mittel- und langfristigen Pläne, Orientierungen, Lebensziele, ihre Aktivitäten und Bemühungen zur Verwirklichung dieser Ziele von Bedeutung. Sie existieren nicht isoliert voneinander, sondern stehen untereinander im Zusammenhang. Je stärker die Identifikation bei weltanschaulichen, politischen, moralischen oder ästhetischen Werten und je höher das Engagement an diese Werte (also die Verhaltensbereitschaft) ausgeprägt sind, desto nachhaltiger wird durch sie das entsprechende Alltagsverhalten beeinflußt (vgl. Tab. 13, 14 sowie Tab. 2 im Anhang).

Für einen Überblick über ausgewählte Wertorientierungen der hier erfaßten GST-Mitglieder wird zunächst untersucht, welche Identifikation mit Bemühungen um hohe Leistungen in der Arbeit, beim Erwerb umfangreichen Wissens sowie im Engagement für Frieden und Sozialismus nachgewiesen werden konnten (vgl. Tabelle 13).

Am ausgeprägtesten ist die Zielstellung, sich für den Schutz des Friedens einzusetzen, gefolgt vom Bemühen, in der Arbeit hohe Leistungen zu erzielen sowie alles einzusetzen, um den Sozialismus weiter voranzubringen. Auch die Aneignung weiterer Kenntnisse auf verschiedensten Gebieten gehört zu den stark ausgeprägten Wertorientierungen der GST-Mitglieder.

Tabelle 13: Ausprägung von gesellschaftlichen Wertorientierungen

	Das hat für mich Bedeutung			
	sehr große	große	mittlere	geringe/ keine
mich selbst für den Schutz des Friedens einsetzen	52	37	9	2
hohe Leistungen in der Arbeit erreichen	47	47	6	-
alles einsetzen, um den Sozialismus voranzubringen	39	40	18	3
Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten erwerben	34	53	12	1

Es kann also davon ausgegangen werden, daß die große Mehrheit der Mitglieder der GST in fortgeschrittenen Grundorganisationen mit starkem Engagement für den Schutz des Friedens und die Entwicklung des Sozialismus eintritt und dafür in der beruflichen Tätigkeit hohe Leistungen vollbringen will.
Statistische Unterschiede in der Ausprägung der Wertorientierungen zum Schutz für den Frieden, das Einsetzen für den Sozialismus sowie die hohen Arbeitsleistungen sind vor allem ideologisch-weltanschaulich bedingt, auch sind engagierte Wehrsportler hier positiver als Nichtteilnehmer am Wehrsport. GST-Funktionäre zeigen deutlicher ihr Engagement für den Sozialismus

als Mitglieder ohne Funktion; FDJ-Funktionäre lassen eine stärkere Orientierung auf die Arbeitsleistung erkennen als FDJ-Mitglieder ohne Funktion.
Männliche GST-Mitglieder sind stärker auf den Schutz des Friedens und den Einsatz für den Sozialismus orientiert als weibliche. Bei letzterem Lebensziel sind es vor allem die männlichen Lehrlinge, die eine solche Betonung hervorheben. Das trifft auch auf das Lebensziel des Kenntniserwerbs zu.

Eine zweite Gruppe ausgewählter Wertorientierungen umfaßt die für die individuelle und familiäre Lebensgestaltung bedeutsamen (Tabelle 14).

Tabelle 14: Ausprägung von Wertorientierungen der individuellen/familiären Lebensgestaltung

	Das hat für mich Bedeutung			
	sehr große	große	mittlere	geringe
eine eigene Familie gründen	62	27	7	4
viel Geld verdienen	34	34	25	7
große Reisen unternehmen	30	23	33	14
ohne große Anstrengungen ein angenehmes Leben führen	12	17	22	49

Unterschiede in der Ausprägung dieser Wertorientierungen sind im Geschlechtervergleich festzustellen: Während weibliche GST-Mitglieder (Lehrlinge) etwas stärker an großen Reisen interessiert sind, steht für die männlichen das hohe Einkommen etwas höher im Kurs. Die Frage nach der Orientierung, ohne große Anstrengungen ein angenehmes Leben führen zu wollen, wird um so deutlicher zurückgewiesen, je positiver ideologische Positionen vertreten werden.
Die eigene Familiengründung wird von allen in nahezu gleicher Weise angestrebt.

Zu grundlegenden Wertorientierungen kann insgesamt positiv festgestellt werden:

- Friedenskampf, Stärkung des Sozialismus, Leistungen in der Arbeit bestimmen sehr stark das Denken und Handeln der GST-Mitglieder.
- Diese gesellschaftlich orientierten Lebensziele sind in engem Zusammenhang mit dem Bestreben, eine Familie zu gründen und für sich und die Familie ein entsprechendes Einkommen zu sichern.
- Eine auf angenehmes Leben ohne große Anstrengungen orientierte Haltung spielt bei weniger als einem Drittel eine Rolle. Das sollte dennoch nicht übersehen werden.

4. Ideologische Grundpositionen

4.1. Grundlegende weltanschauliche Positionen

Von allen in die Untersuchung einbezogenen Personen äußerten sich:
- 77 % als überzeugte Atheisten
- 6 % als überzeugt von einer Religion
- 17 % bei dieser Frage noch unentschieden.

Eine entsprechende Differenzierung nach verschiedenen Untergruppen ergibt folgende Übersicht (Tabelle 15).

Tabelle 15: Weltanschauliche Position der GST-Mitglieder

	Atheist	Religiös	Unentschieden
g e s a m t	77	6	17
m	84	2	14
w	67	11	22
GST - F	87	2	11
M	74	7	19
FDJ - F	82	3	15
M	70	8	22
L m	83	2	15
w	63	12	25
SED - M	95	0	5
NM	72	8	20
WSpT	80	6	14

Von den männlichen Befragten bekennen sich deutlich mehr zur atheistischen Weltanschauung als von den weiblichen, die ihrerseits überdurchschnittlich häufig religiöse und unentschlossene Positionen einnehmen. Diese Unterschiede widerspiegeln sich vor allem bei den Lehrlingen sowie in der Differenzierung nach wehrsportlichen Aktivitäten und Interessen.

Deutliche Zusammenhänge mit ideologischen Positionen sowie die marxistisch-leninistischen Weltanschauung konnten nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 16: Zusammenhänge weltanschaulicher Positionen

Von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt	Weltanschauliche Position		
	Atheist	Religiös	Unentschlossen
vollkommen	91	2	7
mit Einschränkungen	72	5	23
kaum/überhaupt nicht	51	20	29

Der Stellenwert weltanschaulicher Erziehung, insbesondere der marxistisch-leninistischen Positionen sowie eines festen atheistischen Weltbildes ist unübersehbar.
Gehen wir davon aus, daß in nahezu allen ideologisch relevanten Sachverhalten in dieser Untersuchung jene GST-Mitglieder mit ausgeprägtem atheistischem Standpunkt im Vergleich zu den weltanschaulich unentschlossenen und zu den religiös orientierten stets die positivsten Einstellungen und Verhaltensweisen erkennen lassen, dann wird dadurch die zentrale Funktion der Weltanschauung erneut unter Beweis gestellt. Eine nachhaltige und wirkungsvolle gesellschaftspolitische Bildung, Erziehung und vormilitärische Ausbildung kann nur stets im Zusammenhang mit der Herausbildung und ständigen Festigung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung erfolgen, die einen festen atheistischen Standpunkt einschließt.

4.2. Identifikation mit dem Sozialismus

Die Übereinstimmung des Denkens und Handelns der GST-Mitglieder mit den Prinzipien des Sozialismus als ein wichtiges Kriterium für die Mobilisierung ihrer Aktivität zur Wehrertüchtigung und Vorbereitung auf den Wehrdienst soll nachfolgend anhand wesentlicher Aussagen erörtert werden (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 17: Ausprägung verschiedener Seiten der Identifikation mit dem Sozialismus

	Das entspricht meiner Überzeugung		
	vollkommen	mit Einschr.	kaum/überhaupt nicht
Sozialismus und Frieden sind untrennbar miteinander verbunden	87	12	1
Ich fühle mich mit der DDR als meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden	69	29	2
Der Sozialismus ist weltweit im Vormarsch, trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern	66	31	3
Auf die Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte können wir uns verlassen wie auf uns selbst	62	35	3
Die DDR kann die entwickelte sozialistische Gesellschaft nur im engsten Bündnis mit der Sowjetunion erfolgreich aufbauen	50	45	5

Am klarsten wird die enge Verbindung von Sozialismus und Frieden zum eigenen Standpunkt erklärt, gefolgt von der Identifikation mit der DDR als dem sozialistischen Vaterland, der Überzeugtheit vom Sieg des Sozialismus und der klaren Freundschaftsbeziehung zu den sowjetischen Streitkräften. Mit etwas größeren Einschränkungen wird die positive Haltung zum engen Bündnis des Sozialismus der DDR mit der UdSSR zum Ausdruck gebracht.
In all diesen Positionen zeichnen sich folgende Differenzierungen ab:

- Mitglieder der SED haben signifikant positivere Ausprägungen der Positionen zum Sozialismus. Das trifft in gleicher Weise auf den Vergleich der Einstellungen atheistisch orientierter GST-Mitglieder mit denen zu, die religiöse oder noch nicht entschlossene weltanschauliche Positionen zum Ausdruck bringen.
- Funktionäre der GST haben deutlich positivere Einstellungen als Mitglieder ohne Funktion in den Fragen des Zusammenhangs von Sozialismus und Frieden, in der Verbundenheit mit dem sozialistischen Vaterland DDR sowie in der Verbundenheit mit der UdSSR und deren Streitkräften. Das trifft im wesentlichen auch

auf eine positivere Position der männlichen GST-Mitglieder im Vergleich zu den weiblichen zu.
- Teilnehmer am Wehrsport sind durchgehend positiver eingestellt als Nichtteilnehmer.

4.3. Haltung gegenüber dem Imperialismus

Eine klassenmäßige Haltung gegenüber dem Imperialismus und eine deutliche Erkenntnis dessen aggressiven Charakters sind wichtige Voraussetzungen für die Herausbildung eines stabilen Feindbildes sowie eine entsprechende Motivation der vormilitärischen Ausbildung und der Vorbereitung auf den Wehrdienst.
Nahezu alle Untersuchungsteilnehmer bringen ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß alle Gefahr für den Frieden vom Imperialismus ausgeht, darunter 73 % vorbehaltlos.
Aktive Wehrsportler urteilen hier eindeutiger klassenmäßig als Nichtteilnehmer am Wehrsport.
Eine differenzierte Haltung ist erkennbar bei der Einschätzung des aggressiven Charakters verschiedener imperialistischer Staaten. Danach zeigt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 18).

Tabelle 18: Einstellung zur Aggressivität verschiedener imperialistischer Staaten (Gesamtgruppe)

	Dieser Staat ist			
	sehr aggressiv	aggressiv	kaum aggressiv	überhaupt nicht aggressiv
U S A	92	7	1	0
B R D	36	52	10	2
Großbritannien	13	60	26	1
Frankreich	3	35	54	8
Italien	4	32	55	9

Eindeutig ist die Erkenntnis des aggressiven Charakters der USA, aber auch der BRD (noch vor Großbritannien als Atommarkt), wenn auch mit erkennbaren Abstrichen. Auch hierbei sind eindeutige Zusammenhänge der klassenmäßigen Einschätzung der Aggressivität be-

stimmter Staaten des Imperialismus festzustellen, wie sie bereits bei der Gefahr für den Frieden erkannt wurde: politisch gefestigte (SED-M, GST-Funktionäre, aktive Wehrsportler) beurteilen die Aggressivität eindeutiger.

Aus einer speziellen Frage zur Politik der BRD gegenüber der DDR geht hervor: 72 % derGST-Mitglieder sind davon überzeugt, daß die BRD-Regierung weiterhin das Ziel verfolgt, den Sozialismus in der DDR zu beseitigen. 13 % sind der Meinung, daß sie dieses Ziel aufgegeben habe, immerhin 15 % haben dazu keine Klarheit. Dieses Ergebnis regt zweifellos zu Überlegungen an, wie bei allen GST-Mitgliedern klassenmäßige Haltungen zur BRD-Regierung herausgebildet werden können.
Eine Bewertung des Charakters der Bundeswehr der BRD (die hier nur aus der Sicht der weiblichen Untersuchungsteilnehmer dargestellt werden kann, da im Fragebogen für männliche GST-Mitglieder an dieser Fragestellung ein Fehler auftrat) wird wie folgt vorgenommen:
- 65 % halten die Bundeswehr für eine Armee mit aggressiver Zielsetzung gegenüber den sozialistischen Staaten,
- 16 % halten die Bundeswehr für eine Verteidigungsarmee und
- 19 % können sich dazu kein schlüssiges Urteil bilden.

Zur klassenmäßigen Haltung gegenüber dem Imperialismus kann insgesamt festgestellt werden, daß die große Mehrheit der GST-Mitglieder die richtige Position vertritt und den aggressiven Charakter wichtiger imperialistischer Staaten einschließlich der BRD treffend charakterisiert. Dennoch ist ein nicht zu unterschätzender Teil in seiner Bewertung unklar und unsicher. Diese Tendenz muß unbedingt weiter verfolgt werden.

4.4. Einschätzung des Kräfteverhältnisses und der militärpolitischen Situation

Die eigenen Kräfte für den Aufbau und den Schutz des Sozialismus einzusetzen, dabei schöpferisch zu sein, hohe Leistungen zu vollbringen, ist eines der hauptsächlichen Ziele der kommunistischen Erziehung. Maßgeblich wird - nach bisherigen Erkenntnissen - die-

ses Ziel umso vollkommener erreicht, je stärker der einzelne von der Sieghaftigkeit des Sozialismus, von der Entwicklung der Geschichte zugunsten des sozialistischen Weltsystems überzeugt ist.

Insgesamt sind zwei Drittel aller Untersuchungsteilnehmer von der Entwicklung zugunsten des Sozialismus überzeugt, während nahezu niemand (3 %) eine solche zugunsten des kapitalistischen Systems zu erkennen glaubt. Das andere Drittel hält es gegenwärtig für unverändert bzw. kann sich dazu kein Urteil bilden (vgl. Tabelle 19).

Tabelle 19: Einschätzung des Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus

	Das Kräfteverhältnis			
	entwickelt sich zugunsten des Sozialismus	bleibt unverändert	entwickelt sich zugunsten des Imperialismus	noch unklar
ges.	66	19	3	12
m	69	19	4	8
w	60	18	1	21
GST - F	79	11	3	7
M	62	21	2	15
Lehrlinge m	65	22	4	9
w	57	19	1	23
Wehrsp.-T	71	16	2	11
SED - M	80	15	2	3
NM	62	19	3	16
Ath.	72	16	3	9
Religiös	48	32	3	17
Unentsch.	41	26	5	28

Innerhalb der Untersuchungsgruppen treten in der Bewertung Unterschiede auf:

- Männliche GST-Mitglieder (besonders deutlich bei Lehrlingen) sind stärker als weibliche von der Entwicklung zugunsten des Sozialismus überzeugt und haben auch weniger Unsicherheiten bei der Einschätzung des Kräfteverhältnisses.
- GST-Funktionäre sind vom Sieg des Sozialismus deutlicher überzeugt als Mitglieder ohne Funktion; erstere halten auch in geringerem Umfang das Kräfteverhältnis für unverändert sowie für nicht zu beurteilen als letztere.
- Politisch-ideologische und weltanschauliche Zusammenhänge mit der Zuversicht über die Sozialismusentwicklung sind unverkennbar, dargestellt anhand des Vergleichs zwischen Genossen und Parteilosen sowie verschiedenen weltanschaulichen Positionen.

Für die Mobilisierung der Kräfte des Friedens und für die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit des Sozialismus ist ebenso bedeutend wie die Beurteilung des Kräfteverhältnisses in der Welt, welcher Meinung unsere jungen Werktätigen hinsichtlich der Verhinderung eines Nuklearkrieges sind. Über ein Viertel (26 %) ist der Überzeugung, daß es den sozialistischen Ländern im Bündnis mit allen Friedenskräften in der Welt gelingt, eine atomare Auseinandersetzung zu verhindern, annähernd die Hälfte (48 %) hält das für wahrscheinlich und von den restlichen sind 18 % in dieser Beurteilung unentschlossen bzw. 8 % nicht dieser Auffassung (vgl. Tabelle 3, Anhang).

Auffällig (und statistisch signifikant) sind folgende Unterschiede in den Meinungen über die mögliche Verhinderung eines Nuklearkrieges:

- Männliche GST-Mitglieder (insbesondere Lehrlinge) sind wesentlich entschiedener der Überzeugung von der Möglichkeit der Verhinderung eines Nuklearkrieges und haben in dieser Frage auch weniger Unsicherheiten in der Beurteilung, als das bei weiblichen der Fall ist. Die Angst und eine gewisse Ratlosigkeit in der Verhinderung eines Krieges mit atomaren Waffen ist bei weiblichen GST-Mitgliedern deutlicher zu erkennen.

- Aktive und engagierte wehrsportliche Tätigkeit und klarere Auffassungen von der Verhinderungsmöglichkeit von Nuklearkriegen befinden sich im Vergleich mit Nichtteilnehmern und Nichtinteressierten am Wehrsport ebenso im positiven Zusammenhang wie klare politisch-ideologische und atheistische Positionen.

Es mußte erwartet werden, daß zwischen Auffassungen zur Möglichkeit der Verhinderung atomarer Auseinandersetzungen sowie der Einschätzung des Kräfteverhältnisses in der Welt enge Zusammenhänge existieren (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20: Auffassungen zum Kräfteverhältnis und zur Verhinderung eines Nuklearkrieges

Das Kräfteverhältnis	Ein Nuklearkrieg kann verhindert werden			
	ja, bestimmt	ja, wahrscheinlich	nein	noch unklar
entwickelt sich zugunsten des Sozialismus	30	52	4	14
bleibt unverändert	20	43	15	22
zugunsten des Imperialismus	13	47	33	7
noch unklar	20	31	18	31

Eine solche Korrelationstabelle veranschaulicht, daß Impulse für den Friedenskampf durchaus auch von der Überzeugtheit beeinflußt wird, daß der sozialistischen Gesellschaft die Zukunft gehört und sich dementsprechend das Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus entwickelt. Auch die bereits erwähnte Überzeugung nahezu aller Untersuchungsteilnehmer von der Untrennbarkeit von Frieden und Sozialismus (vgl. Tabelle 17) findet hier ihren Niederschlag. Das beinhaltet dementsprechend eine Erhöhung der Anforderungen auch an die politisch-ideologische Arbeit, die stets in Einheit mit aktiver und praktischer Handlungsbereitschaft und -realisierung für Frieden und Sozialismus einhergehen muß.

Zur Einschätzung des Kräfteverhältnisses gehört auch die Beantwortung der Frage, wie die Mitglieder der GST zu den erneuten Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA über nukleare Weltraumwaffen stehen, die vor Jahresfrist in Genf begannen.

85 % der Befragten halten diese für erforderlich, weil diese zum Abbau der Spannungen und zur Beendigung des Wettrüstens beitragen könnten; 8 % halten diese für überflüssig, weil nach ihrer Meinung keine der beteiligten Seiten auf militärische Überlegenheit verzichten will. Die restlichen 7 % sind sich über die Bewertung dieser Verhandlung im unklaren.
Es werten in dieser Frage männliche GST-Mitglieder positiver als weibliche; aktive Wehrsportler positiver als Nichtteilnehmer. Auch positive Zusammenhänge von stabiler politisch-ideologischer-weltanschaulicher Position und etwas deutlicherer Erwartung an den Nutzen der Verhandlungen ist spürbar.

4.5. Haltung zum Wehrdienst und Verteidigungsbereitschaft

Die Haltung zum Wehrdienst ist eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung der Verteidigungsfähigkeit der DDR. Über drei Viertel aller GST-Mitglieder (76 %) halten für notwendig, daß jeder männliche junge DDR-Bürger seinen Wehrdienst leistet, weitere 10 % halten heute einen freiwilligen Wehrdienst für ausreichend. 8 % halten den Wehrdienst für überflüssig, 2 % sind gegen den Wehrdienst. Die restlichen 4 % der Untersuchungsteilnehmer haben in dieser Frage noch keinen festen Standpunkt (vgl. Tabelle 21).
Statistisch gesicherte Unterschiede treten in folgenden Differenzierungen auf:

- Weibliche GST-Mitglieder halten in etwas höherem Umfang als männliche (12 zu 6 %) den Wehrdienst heute für überflüssig, weil im Falle eines Krieges und einer atomaren Auseinandersetzung alles untergehen würde. Auch parteilose GST-Mitglieder sind häufiger dieser Auffassung als Genossen der SED, ebenso weltanschaulich unentschlossene sowie religiös orientierte GST-Mitglieder im Vergleich mit Atheisten.
- GST-Mitglieder mit einer Leitungsfunktion vertreten deutlich häufiger als Mitglieder ohne Funktion die Notwendigkeit des Wehrdienstes für jeden männlichen jungen DDR-Bürger. Diese positivere Haltung nehmen auch aktive Wehrsportler im Vergleich zu Nichtteilnehmern ein.

Tabelle 21: Haltung zum Wehrdienst

(Antworten von männlichen und weiblichen GST-Mitgliedern)

1 Es ist notwendig, daß jeder männliche junge DDR-Bürger seinen Wehrdienst leistet.

2 Ein freiwilliger Wehrdienst wäre heute ausreichend.

3 Der Wehrdienst ist heute überflüssig, da im Falle eines Krieges sowieso alles in einem atomaren Inferno untergeht.

4 Ich bin prinzipiell gegen einen Wehrdienst.

5 Darüber bin ich mir noch nicht im klaren.

	1	2	3	4	5
g e s a m t	76	10	8	2	4
männl.	79	10	6	1	4
weibl.	72	11	12	3	2
GST - F	85	5	7	1	2
M	71	13	9	2	5
Lehrl. m	69	13	9	1	8
w	70	12	12	3	3
Wehrsp.-T.	82	7	7	2	2
SED - M	93	5	1	0	1
NM	71	12	10	2	5
Ath.	81	8	6	1	4
Religiös	52	24	14	10	0
unentschieden	62	15	15	3	5

Die Mitglieder/Kandidaten der SED vertreten fast geschlossen (93 %) die Notwendigkeit des Wehrdienstes, parteilose GST-Mitglieder dagegen nur zu 71 %. Ideologisch-weltanschauliche Positionen zeigen deutliche positive Zusammenhänge mit der Befürwortung des Wehrdienstes.

- Auch wenn es sich in dieser Untersuchungspopulation nur um einen geringen Anteil von weniger als 6 % handelt, sind die reli-

giös orientierten GST-Mitglieder mit etwa der Hälfte jene mit der relativ geringsten Befürwortung des Wehrdienstes auf Gesetzesgrundlage. Die andere Hälfte ist zu gleichen Teilen entweder für das Prinzip der Freiwilligkeit oder nicht für den Wehrdienst (darunter 10 % prinzipiell dagegen). Aber auch unter den fast 17 % weltanschaulich unentschlossenen dieser Population sind ähnliche Tendenzen wie bei religiös orientierten festzustellen.

Damit wird in Fragen der Vorbereitung auf den Wehrdienst, besonders auch auf die Notwendigkeit politisch-ideologischer und insbesondere weltanschaulicher Erziehung verwiesen.
Noch unmittelbarer auf die Verteidigungsfähigkeit der DDR bezogen ist die Frage nach der Bereitschaft, die DDR im Falle eines Angriffs unter Einsatz des eigenen Lebens zu schützen. Geht man davon aus, daß diese Fragestellung in erster Linie männliche GST-Mitglieder betrifft, dann kann bei 83 % eine solche Bereitschaft festgestellt werden, nur 4 % verneinen dies und 13 % der männlichen Untersuchungsteilnehmer haben sich dabei noch nicht festgelegt (vgl. Tabelle 22). Aber auch 53 % der weiblichen Untersuchungsteilnehmer erklären die Bereitschaft, die DDR unter Einsatz ihres Lebens zu verteidigen, nur 12 % der weiblichen GST-Mitglieder verweigern das.
Unter Berücksichtigung der im Wehrdienstgesetz der DDR, § 3, Abs. 5 enthaltenen Festlegung, daß Frauen während einer erforderlichen Mobilmachung und im Verteidigungszustand im Alter von 18 bis 50 Jahren in die allgemeine Wehrpflicht einbezogen werden können (insbesondere im medizinischen oder administrativen Dienst, im Nachrichtenwesen), erscheint eine differenzierte Betrachtung der Gesamtpopulation ebenfalls als sinnvoll (vgl. Tabelle 4, Anhang).

In der differenzierten Betrachtung zeigen sich Unterschiede in der Verteidigungsbereitschaft unter Einsatz des eigenen Lebens, die im wesentlichen auf folgendes zurückgeführt werden können:

Tabelle 22: Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens

		ja	nein	darüber unklar
g e s a m t	m	83	4	13
Lehrlinge	m	81	3	16
Arbeiter	m	83	6	11
Angestellte	m	93	1	6
g e s a m t	w	53	12	35
Lehrlinge	w	46	15	39
Arbeiter	w	79	0	21
Angestellte	w	82	0	18

- Den Hauptunterschied gibt es zwischen der Bereitschaft männlicher und weiblicher GST-Mitglieder, der jedoch weitgehend auf die relativ geringe Bereitschaft weiblicher Lehrlinge zurückzuführen ist. Bei weiblichen Lehrlingen ist jedoch mit zwei Fünfteln der Anteil unsicher urteilender besonders hoch; bei ihnen gibt es offenbar viele Unklarheiten über die Möglichkeit, unter Einsatz des eigenen Lebens die DDR zu schützen.
- Die Unterschiede in den anderen Differenzierungen sind vor allem auf die deutliche Dominanz hoher Verteidigungsbereitschaft (etwas älterer) GST-Funktionäre im Verhältnis zu jüngeren GST-Mitgliedern zurückzuführen. Dabei sind also auch die Mitgliedschaft in der SED, die Aktivität im Wehrsport, ideologisch-weltanschauliche Position mit von Bedeutung.

Unter den Gründen für die Bereitschaft zur Verteidigung unter Einsatz des Lebens dominiert der Wille, damit zu sichern, daß auch die eigenen Kinder im Sozialismus sicher leben sollen. Danach folgt die Sorge um den Schutz seiner nächsten Angehörigen, die Liebe zur Heimat und das Zukunftsbewußtsein der GST-Mitglieder (vgl. Tabelle 23 sowie Tabelle 5 im Anhang).

Tabelle 23: Gründe für die Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens
(nur Aussagen von jenen, die eine Bereitschaft erklärten und nur männliche GST-Mitglieder)

Das hat für mich Bedeutung

1 sehr große
2 große
3 mittlere
4 geringe/keine

Zur Verteidigung der DDR unter Einsatz meines Lebens bin ich bereit, ...	1	2	3	4
weil auch meine Kinder im Sozialismus sicher leben sollen	83	13	3	1
weil ich meine nächsten Angehörigen schützen möchte	67	24	7	2
weil die DDR meine Heimat ist	55	33	10	2
weil hier die junge Generation eine sichere Zukunft hat	52	36	10	2
weil ich damit den Sozialismus schütze	51	34	13	2
weil in der DDR das Wohl des Menschen im Mittelpunkt steht	49	38	11	2

An fünfter Stelle in einer Rangfolge dieser Gründe steht die Absicht, damit den Sozialismus zu schützen, und an letzter Position, weil in der DDR das Wohl des Menschen im Mittelpunkt steht.
Alle sechs genannten Gründe bejahen 61 % der verteidigungsbereiten männlichen GST-Mitglieder; ein Hinweis darauf, daß diese Gründe bei sehr vielen Jugendlichen eng miteinander zusammenhängen, als Ganzes wirken.

Von einem geringen Teil der männlichen GST-Mitglieder wurde entweder keine Bereitschaft zur Verteidigung der DDR bekundet (4 %) bzw. unschlüssig reagiert (13 %). Diese insgesamt 17 % der männlichen GST-Mitglieder wurden nach Gründen für die fehlende Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens befragt (vgl. Tabelle 24).

Tabelle 24: Gründe für fehlende Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens männlicher GST-Mitglieder

Das hat für mich Bedeutung

1 sehr große
2 große
3 mittlere
4 geringe
5 keine

Ich bin deshalb (noch) nicht zur Verteidigung der DDR unter Einsatz meines Lebens bereit,	1	2	3	4	5
weil die Massenvernichtungswaffen sowieso alles Leben auslöschen würden	19	25	21	21	14
weil das meiner politischen Überzeugung widerspricht	7	9	20	11	53
weil mir das meine Religion/ Lebensauffassung verbietet	4	7	7	11	71

Unter den vorgegebenen drei möglichen Gründen hat nur einer größere Bedeutung: weil die moderne Kriegsführung mit Massenvernichtungswaffen eine Verteidigung überflüssig machen würde, weil sowieso alles Leben ausgelöscht würde.
Die anderen zwei in Tabelle 24 genannten Gründe: Widerspruch zur eigenen politischen Überzeugung bzw. Religion/Lebensauffassung haben nur geringe bzw. nahezu keine Bedeutung.
In einer offenen Frage konnten die 17 % der männlichen GST-Mitglieder, welche nicht zur Verteidigung der DDR unter Einsatz ihres Lebens bereit sind, weitere Gründe aufführen. Wir informieren darüber in einem gesonderten Bericht.

4.6. Kenntnisse über wehrpolitische Sachverhalte und Interesse am politischen Geschehen

Im Zusammenhang mit der Herausbildung klarer Einstellungen zum Sozialismus, zur Verteidigungsbereitschaft, zum Kräfteverhältnis und zum eigenen Wehrdienst muß auch das Kenntnisniveau über wichtige militärpolitisch relevante Sachverhalte analysiert werden.

90 % der Untersuchungsteilnehmer sind in der Lage, unter mehreren unterschiedlichen Begriffsdefinitionen der "friedlichen Koexistenz" das Zutreffende zu bestimmen, 3 % sehen sich dazu nicht in der Lage und 8 % verstehen darunter etwas anderes.
Den Begriff "Krieg der Sterne" halten 83 % der Befragten unter der gegenwärtigen Auseinandersetzung um die sogenannte Verteidigungsinitiative SDI für die massive Weltraumrüstung der USA; weitere 10 % verbinden damit Gedanken, die zur ursprünglichen Begriffsprägung führten (kriegerische Auseinandersetzung der Menschheit mit außerirdischen Lebewesen und deren hochentwickelter Technik). Die restlichen 7 % verstehen darunter etwas anderes bzw. können eine richtige Definition nicht finden.
In beiden Begriffen urteilen Mitglieder der SED richtiger als parteilose GST-Mitglieder, Atheisten sicherer als Religiöse bzw. weltanschaulich Unentschlossene.
Bemerkenswert ist, daß nur weniger als die Hälfte der Untersuchungsteilnehmer der GST (44 %) bestimmen können, welche Funktion und besonderen Verdienste Ernst Schneller hatte. Mehr als ein Drittel (34 %) kann dazu keine Antwort geben, 22 % geben falsche Antworten.
In dieser Frage sind männliche GST-Mitglieder sicherer als weibliche, GST-Funktionäre antworten zutreffender als Mitglieder ohne Funktion, auch die Parteimitgliedschaft, die politisch-ideologische und die atheistische Position sind positiv mit sicheren Kenntnissen darüber verbunden.
Ihr starkes Interesse am politischen Geschehen bekunden 60 % der Untersuchungsteilnehmer, darunter 21 % sehr stark (vgl. Tabelle 25).
Positive Zusammenhänge mit stärker ausgeprägtem Interesse am politischen Geschehen gibt es in erster Linie seitens ideologisch-weltanschaulicher Positionen; GST-Funktionäre sind stärker interessiert als Mitglieder ohne Funktion. Bemerkenswert hoch ist der Unterschied zwischen den Interessen männlicher und weiblicher Lehrlinge. Das relativ geringe Interesse weiblicher GST-Mitglieder muß zu deutlichen Schlußfolgerungen Anlaß geben.

Tabelle 25: Interesse am politischen Geschehen insgesamt

	sehr stark	stark	mittel	schwach/überhaupt nicht
g e s a m t	21	39	33	7
m	30	41	24	5
w	7	37	47	9
GST - F	33	38	25	4
M	16	40	37	7
Lehrlinge m	25	40	31	4
w	5	33	51	11
Wehrsport	25	39	31	5
Int.	10	45	36	9
kein Int.	15	33	39	13
SED - M	42	50	8	0
NM	15	36	41	8
Atheisten	24	42	28	6
Religiöse	10	28	48	14
Unentschiedene	13	31	49	7

Neben der systematischen politischen und weltanschaulichen Ausbildung der GST-Mitglieder in den verschiedenen Formen und Einrichtungen nimmt die Nutzung der Massenmedien für die Information über das aktuelle politische Weltgeschehen eine vorrangige Rolle ein. Rundfunk und Fernsehen stehen dabei an vorderer Stelle (vgl. Tabelle 26).

Tabelle 26: Nutzung des Rundfunks und Fernsehens zur Information über das aktuelle politische Weltgeschehen

Diesen Sender nutze ich

1 täglich
2 mehrmals wöchentlich
3 einmal wöchentlich
4 seltener
5 nie

	1	2	3	4	5
DDR-Fernsehen	43	37	5	12	3
DDR-Rundfunk	43	22	4	23	8
BRD-Fernsehen	40	36	4	15	5
BRD-Rundfunk	40	31	3	19	7

Es ist ablesbar, daß die elektronischen Medien der BRD für die politische Information nahezu ebenso häufig genutzt werden wie die der DDR. Das erfordert vor allem die Herausbildung der Fähigkeiten bei den Mitgliedern der GST, in den täglichen politischen Erscheinungen das gesellschaftlich Wesentliche zu erkennen und klassenmäßig bewerten zu können.
Die stärkere Zuwendung zu DDR-Medien ist vor allem politisch-ideologisch und weltanschaulich determiniert.
Die gesellschaftlichen Gegensätze zwischen der DDR und der BRD finden auch in dementsprechend unterschiedlichen Informationen über politische Ereignisse in den Sendern ihren Niederschlag.
In welcher Weise die GST-Mitglieder bei unterschiedlicher/gegensätzlicher Darstellung ihre Position bilden, darüber gibt Tabelle 27 Auskunft.

Tabelle 27: Bildung der eigenen Position bei gegensätzlicher politischer Information durch DDR- und BRD-Sender

Wenn DDR- und BRD-Sender über politische Ereignisse gegensätzlich informieren, welcher Position schließen Sie sich an?

	DDR-Sendern	BRD-Sendern	keiner, ich mache mir selbst ein Bild
g e s a m t	41	1	58
m	48	2	50
w	30	1	69
GST - F	58	2	40
M	35	1	64
Lehrlinge m	39	1	60
w	24	1	75
Wehrsport	47	1	52
SED - M	68	0	32
NM	33	2	65
Atheisten	48	1	51
Religiöse	17	3	80
Unentschiedene	20	2	78

Über 40 % lassen sich von den Informationen vor allem der DDR-Sender in ihrer politischen Meinungsbildung helfen. Nur ein Prozent gibt an, daß dabei die BRD-Medien in Frage kommen. Beträchtlich ist die Zahl jener, die meinen, sich weder der einen noch der anderen Seite anzuschließen und sich anstelle dessen ein eigenes Bild machen zu können. Wenn auch dieses Vorhaben anzuerkennen ist, seine Realisierbarkeit und Objektivität muß stark bezweifelt werden. In dieser Angelegenheit muß die parteiliche Standpunktbildung gefördert werden.

Zur politischen Information soll die Nutzung der Tageszeitungen erörtert werden (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28: Nutzung der Tageszeitungen zur Information über das politische Geschehen

1 täglich
2 mehrmals wöchentlich
3 einmal wöchentlich
4 seltener
5 nie

	1	2	3	4	5
g e s a m t	62	25	3	8	2
m	65	23	2	7	3
w	58	28	3	10	1
GST - F	78	15	0	7	0
M	56	29	5	8	2
SED - M	81	16	1	2	0
NM	56	28	3	10	3
Atheisten	66	24	2	6	2
Religiöse	62	14	0	21	3
Unentschiedene	44	34	7	13	2

Eine tägliche politische Information aus der Presse wird von fast vier Fünfteln der GST-Funktionäre, aber nur von 56 % der Mitglieder ohne Funktion vorgenommen. Etwa 10 % der GST-Mitglieder informieren sich anhand der Presse nahezu nicht über das politische Geschehen.
Politisch-ideologisch und weltanschaulich stark gefestigte sind deutlich häufiger aktive Leser politischer Informationen aus der Presse als weniger gefestigte GST-Mitglieder. Hier wird eine ständige Wechselwirkung erkennbar.

Zur ständigen Information über militärpolitische Fragen gehört auch das regelmäßige Befassen mit einschlägigen Zeitschriften. Einen Überblick über die Rezeption der wichtigsten Zeitschriften vermittelt Tabelle 29.

Tabelle 29: Häufigkeit des Lesens militärischer Literatur (Zeitschriften)

	immer	häufig	gelegentlich	so gut wie nie/nie	kenne ich nicht
"armeerundschau"	10	17	29	30	14
"Sport und Technik"	8	15	35	36	6
"Fliegerrevue"	5	4	18	43	30
"modellbau heute"	5	4	16	51	24
"Funkamateur"	4	5	10	54	27
"poseidon"	2	2	12	48	36
"visier"	1	4	10	48	37

Am relativ häufigsten wird die "armeerundschau" gelesen (27 %), auch die Zeitschrift "Sport und Technik" lesen fast ein Viertel der Mitglieder sehr häufig. Dennoch sind diese Zeitschriften bei 44 % bis 42 % der Mitglieder nicht als Informationsquelle ihrer eigenen vormilitärischen Ausbildung genutzt worden, was als erhebliche Reserve zur Unterstützung der theoretischen Arbeit angesehen werden kann.
Erwartungsgemäß werden die Zeitschriften für bestimmte Wehrsportarten bzw. Disziplinen vorwiegend nur von jenen GST-Mitgliedern regelmäßig gelesen, die sich auch damit befassen (zwischen 9 % und 5 %).
Bei den Zeitschriften "armeerundschau" sowie "Sport und Technik" sind einige sehr deutliche Differenzierungen in der Rezeption erkennbar (vgl. Tabelle 30).

Tabelle 30: Unterschiedlichkeit in der Rezeption von Zeitschriften

"armeerundschau"	regelmäßig (immer und häufig)	gelegentlich	nicht (fast nie/nie/unbekannt)
g e s a m t	27	29	44
m	32	41	27
w	6	25	69
GST - F	43	32	25
M	15	36	49
Lehrlinge m	24	42	34
w	4	24	72
Wehrsport	27	33	40
Int.	21	44	35
kein Int.	9	25	66
SED - M	40	45	15
NM	17	32	51
"Sport und Technik"			
g e s a m t	23	35	42
m	36	36	28
w	11	16	73
GST - F	43	36	21
M	21	25	54
Lehrlinge m	32	34	34
w	7	10	83
Wehrsport	31	33	36
Int.	20	25	55
kein Int.	12	17	71
SED - M	52	32	16
NM	18	29	53

Insgesamt sind männliche GST-Mitglieder deutlich häufiger Leser der beiden Zeitschriften, insbesondere der "armeerundschau". Das widerspiegelt sich besonders in der Differenzierung unter den Lehrlingen, bei denen sich die männlichen GST-Mitglieder unmittelbar auf den bevorstehenden Wehrdienst vorbereiten. GST-Funktionäre sowie Mitglieder der SED sind bedeutend aktivere Leser der Zeitschriften als GST-Mitglieder (ohne Funktion) als parteilose.

Positive Zusammenhänge von Aktivität/Interesse im/am Wehrsport sowie Rezeptionshäufigkeit dieser Zeitschriften weisen auf das Wechselverhältnis von theoretischer und praktischer wehrpolitischer und wehrsportlicher Ausbildung hin, was zu weiteren Konsequenzen für die Aktivierung aller GST-Mitglieder führt.

5. Zur Mitarbeit in der GST

5.1. Zur Tätigkeit in der GST

Dazu einleitend eine differenzierte Übersicht über die Struktur und gesellschaftliche Aktivität in der GST der in dieser Untersuchung erfaßten Gesamtpopulation (vgl. Tabelle 31).

Tab. 31: Zur Aktivität in der GST - in Prozent

	GST-Mitglieder		Nichtmitglieder	
	mit GST-Funktion	ohne GST-Funktion	früher GST-Mitglied	auch früher kein Mitglied
Gesamt	27	71	1	1
m	34	64	1	1
w	15	82	-	3
FDJ-F	24	75	1	-
M	14	84	-	2
L m	10	88	1	1
w	6	92	-	2
Arb. m	47	51	1	1
w	36	57	-	7
Angest. m	74	25	1	-
w	65	29	-	6
Wsp.	34	66	-	-
Int.	13	84	2	1
kein Int.	8	85	1	6
SED-M	60	39	1	-
NM	16	81	1	2
Ath.	29	68	1	2
Rel.	10	87	-	3
Unentsch.	18	82	-	-
Wehrkampfsport	66	34	-	-
Sportschießen	46	53	1	-
Flug-/Fallsch.-Sport	32	68	-	-
Modellsport	24	76	-	-
Motorsport	15	83	1	1
Bestl. Wehrsp.-Arten ges.	30	69	-	1
14 - 18 Jahre	8	90	-	2
19 - 29 "	51	45	3	1
30 - 40 "	65	33	-	2
41 - 70 "	71	29	-	-

Daraus geht die höhere Aktivität (Funktion) in der GST mit zunehmender politischer Profilierung und beruflicher Erfahrung hervor. Andererseits zeigt sich die deutlich geringere Funktionsausübung vor allem unter den Lehrlingen (Lehrlinge gesamt: 8 Prozent Funktionen in der GST), was offensichtlich den objektiven Gegebenheiten entspricht. Andererseits sind die in dieser Untersuchung erfaßten Werktätigen nach Abschluß der Berufsausbildung hier in erster Linie GST-Funktionäre.

Von allen Untersuchungsteilnehmern geben 17 Prozent eine höhere Leitungsfunktion an, darunter 6 Prozent sogar zwei Funktionen (vgl. Tabelle 32).

Tabelle 32: Funktionsausübung eines Sechstels der Untersuchungsteilnehmer - in Prozent

	als erste Funktion (17 % der Gesamtheit)	als zweite/ weitere Funktion (6 % der Gesamtheit)
- Übungsleiter/Trainer	30	45
- Sektionsleiter	26	13
- Stellv. des Vorsitzenden der GO für Ausbildung	10	-
- Vorsitzender einer GO	8	-
- Stellv. des Vorsitzenden der GO für Organisation	8	3
- Funktionär für Finanzen/ Wirtschaft der GO	7	-
- Stellv. des Vorsitzenden der GO für Agit./Prop.	5	-
- Vorsitzender der Revisionskommission/ Revisor	3	10
- Leiter des Ausbildungsstabes der GO	1	-
- Propagandist der wehrpolitischen Schulung	1	6
- Funktionär in einem übergeordneten Organ	1	23
	100 %	100 %

Die Funktionen der Übungsleiter/Trainer sowie der Sektionsleiter sind objektiv am häufigsten auszuüben.

5.2. Zufriedenheit mit der Tätigkeit/ Aktivität in der GST

Impulse für die eigene Aktivität innerhalb der GST-Grundorganisationen können durchaus auch vom Wohlbefinden im Kollektiv, von der kameradschaftlichen Atmosphäre, vom Verhältnis zum Übungsleiter/Funktionär sowie von den Möglichkeiten zur eigenen Ausbildung und Betätigung ausgehen. Welche dieser Beziehungen die GST-Mitglieder zu ausgewählten Tätigkeitsbereichen und Kadern haben, wird in der Tabelle 33 dargestellt.

Tabelle 33: Zufriedenheit mit ausgewählten Tätigkeitsbereichen der GST - in Prozent

	Zufriedenheit gesamt	darunter völlig zufrieden	unzufrieden	keine Einschätzung möglich
- mit der Kameradschaft	88	48	4	8
- mit den Ausbildungsmöglichk.	77	30	14	9
- mit der Zusammenarbeit mit Übungsleitern/ Trainern	72	33	10	18
- mit dem Training	63	20	20	17
- mit dem Niveau der polit. Gespräche im Kollektiv	59	19	23	18
- mit den Mitgliederversammlungen	57	19	18	25

Geht man zunächst davon aus, daß etwa ein Viertel bis ein Fünftel der GST-Mitglieder sich nicht sachkundig zu politischen Zusammenkünften (Mitgliederversammlungen, politischen Gesprächen) äußern können und annähernd ein Fünftel weder das Training noch die Übungsleiter bewerten, so deutet dies auf eine Nichtteilnahme an den entsprechenden Aktivitäten in dieser Größenordnung hin. Andererseits sind zwischen neun Zehntel und drei Viertel mit den Kollektivbeziehungen (Kameradschaft) untereinander sowie mit ihren Übungsleitern/Trainern und auch mit den Ausbildungsmöglichkeiten im großen ganzen zufrieden. Weitere Differenzierte Äußerungen unterschiedlicher Zufriedenheit werden in einem Überblick veranschaulicht (vgl. Tabelle 6, Anhang).

Ein Drittel der Gesamtpopulation äußert sich mit allen sechs der Tätigkeitsbereiche zufrieden, dagegen mit allen unzufrieden nahezu niemand (nur 3 der Untersuchungsteilnehmer).

6. Wehrsport

6.1. Interesse und Teilnahme am Wehrsport

Wehrsport als eine der wichtigsten Formen der vormilitärischen und körperlichen Ertüchtigung wird um so aktiver realisiert, je ausgeprägter das Interesse daran ist. Fast 80 Prozent der GST-Mitglieder äußern ihre Überzeugung, daß eine Beteiligung jedes männlichen DDR-Bürgers am Wehrsport eine Notwendigkeit ist, 17 Prozent lehnen das im wesentlichen ab; nur 4 Prozent haben dazu noch keine klare Auffassung (vgl. Tabelle 34).

Unterschiede treten bei dieser Frage beim Vergleich der Geschlechtergruppen, insbesondere der Lehrlinge auf: weibliche befürworten diese Aussage stärker.

Tabelle 34: Überzeugtheit von der Notwendigkeit der Beteiligung jedes männlichen DDR-Bürgers am Wehrsport der GST -

	Das ist meine Überzeugung			
	Positive Ausprägung insgesamt	darunter ohne Einschränkg.	keine Zustimmung	keine Einschatzung möglich
Gesamt	79	30	17	4
m	78	29	19	3
w	81	32	13	6
GST-F	88	38	12	-
M	77	28	18	5
L m	72	21	22	6
w	81	28	12	7
Wsp.	82	34	14	4
Int.	78	27	17	5
n. Int.	67	16	28	5
SED-M	89	46	11	-
M	76	25	19	5
Ath.	85	35	12	3
Relig.	55	10	42	3
Unentsch.	63	17	27	10

Auch ideologisch-weltanschauliche Zusammenhänge mit stärkerer Bejahung der Notwendigkeit zur Teilnahme am Wehrsport der GST sind erkennbar.

In welcher Weise widerspiegelt sich die Befürwortung der Wehrsportteilnahme von vier Fünfteln der GST-Mitglieder in der unmittelbaren Teilnahme bzw. im Interesse zur eigenen Teilnahme? Darüber gibt Tabelle 35 Auskunft.

Tabelle 35: Beteiligung am Wehrsport der GST - in Prozent

Beteiligen Sie sich selbst am Wehrsport?

	ja	nein, hätte aber Interesse	nein, habe auch kein Interesse
Gesamt	68	17	15
m	73	18	9
w	59	14	27
GST-F	86	9	5
M	62	20	18
FDJ-F	67	13	20
M	61	21	18
L m	60	32	8
w	55	15	30
SED-M	81	7	12
M	64	19	17
Ath.	70	17	13
Relig.	66	17	17
Unentsch.	57	17	26
14 - 18 Jahre	59	22	19
19 - 29 "	81	11	8
30 - 40 "	86	2	12
41 - 70 "	81	5	14

Die Teilnahme sowie das Interesse am Wehrsport ist bei über neun Zehntel der männlichen GST-Mitglieder vorhanden. Auch die weiblichen GST-Mitglieder zeigen eine relativ hohe Bereitschaft und Aktivität im GST-Wehrsport: fast drei Viertel bekunden damit ihren Willen, aktiv für den Schutz des Friedens und des Sozialismus einzutreten.
Auch positive ideologisch-weltanschauliche Zusammenhänge mit der Aktivität und dem Interesse am Wehrsport sind unverkenn-

bar. Je deutlicher die Notwendigkeit von der Beteiligung junger männlicher DDR-Bürger am GST-Wehrsport erkannt wird, desto höher ist der Anteil am Wehrsport teilnehmender bzw. interessierter GST-Mitglieder.

Eine reale bzw. beabsichtigte Teilnahme am Wehrsport der GST wird von insgesamt 85 Prozent der Teilnehmer an vorliegender Untersuchung bekundet (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36: Reale und beabsichtigte Teilnahme am GST-Wehrsport - in Prozent

An welcher GST-Wehrsportart beteiligen Sie sich bzw. möchten Sie sich beteiligen, wenn Sie selbst noch nicht aktiv sind?

	Wehrsport-teilnehmer	Wehrsport-interessenten
Wehrkampfsport	11	2
Militärischer Mehrkampf	7	2
Sportschießen	27	22
Motorsport	21	47
Nachrichtensport	7	10
Tauch-/Seesport	5	4
Flug-/Fallschirmsport	10	13
Modellsport	12	-

Von den Teilnehmern am Wehrsport beteiligen sich die meisten am Sportschießen und am Motorsport (zusammen rund die Hälfte). Das Interesse der Nichtteilnehmer bezieht sich ebenfalls insbesondere auf den Motorsport (47 Prozent!) und auf Sportschießen (22 Prozent).

Von den Teilnehmern am GST-Wehrsport üben 26 Prozent dabei eine Funktion im Bereich Übungsleiter, Schieds- bzw. Kampfrichter oder Sektionsleiter aus; darunter haben 11 Prozent noch eine zweite/weitere Funktion (vgl. Tabelle 37).

Tabelle 37: Ausübung von Funktionen im Wehrsport der GST - in Prozent

	als erste Funktion	als zweite/ weitere Funktion
Übungsleiter	14	1
stellv. Übungsleiter	2	1
Schiedsrichter/Kampfrichter	4	5
Sektionsleiter	5	2
stellv. Sektionsleiter	1	2
keine Funktion	74	89

Folgende Differenzierungen und Zusammenhänge zwischen Funktionsausübung und anderen Aktivitäten bzw. sozialdemographischen Merkmalen der Teilnehmer am GST-Wehrsport ergeben sich (vgl. Tabelle 7, Anhang):

- Männliche GST-Mitglieder sind deutlich häufiger als weibliche als Übungsleiter/Trainer und auch in der Funktion des Sektionsleiters vertreten.
  Während 34 Prozent der männlichen GST-Mitglieder eine Funktion im Wehrsport bekleiden, sind es nur 8 Prozent der weiblichen. (An dieser Stelle sei jedoch daran erinnert, daß von den in dieser Untersuchung erfaßten weiblichen GST-Mitgliedern nur 17 Prozent berufstätig, dagegen 83 Prozent im Lehrverhältnis sind.
  Von den männlichen aber sind 53 Prozent berufstätig und nur 47 Prozent Lehrlinge).

Beim Geschlechtervergleich der Lehrlinge ergibt sich ein nur geringfügig höherer Anteil Wehrsport-Funktionsausübung der männlichen von 7 Prozent zu den weiblichen mit 2 Prozent.

- Bei Arbeitern und Angestellten wird die Funktion Sektionsleiter im wesentlichen nur von männlichen GST-Mitgliedern ausgeübt, während bei Arbeitern die weiblichen als stellv. Sektionsleiter überrepräsentiert sind. Unter den Angestellten gibt es auch relativ mehr weibliche Schiedsrichter bzw. Kampfrichter sowie stellv. Übungsleiter als männliche.

- In den Funktionen Übungsleiter sowie Schieds-/Kampfrichter und auch als Sektionsleiter dominieren die Mitglieder der SED, während von Genossen ebenso wie von parteilosen GST-Mitgliedern etwa der gleiche Anteil (3 bis 4 Prozent) als Stellvertreter des Sektions- bzw. Übungsleiters tätig sind.

Die Aktivität des Wehrsportkollektivs ist eine entscheidende Voraussetzung für die Teilnahme des einzelnen am GST-Wehrsport. Andererseits kann ein Wehrsportkollektiv nur so aktiv wie die Teilnehmer selbst sein, entsprechende Leitungsqualität vorausgesetzt. Dieses Wechselverhältnis ist in einer Übersicht veranschaulicht (vgl. Tabelle 38). Die Häufigkeit des Stattfindens von kollektiven wehrsportlichen Veranstaltungen kann durchschnittlich mit etwas häufiger als 14tägig angegeben werden. Die Teilnahme des einzelnen ist durchschnittlich im 14tägigen Zyklus:

Tabelle 38: Häufigkeit des Treffens von Wehrsportkollektiven und der Teilnahme der Wehrsport-Aktiven - in Prozent

1 mehrmals wöchentlich
2 etwa wöchentlich
3 etwa 14tägig
4 etwa monatlich
5 seltener als monatlich

Häufigkeit ...	1	2	3	4	5
- des Treffens des Wehrsportkollektivs	9	37	26	20	8
- der Teilnahme des einzelnen Wehrsportlers	7	32	25	23	13

Weibliche Lehrlinge sind im Wehrsport - bezogen auf die Häufigkeit ihrer Teilnahme an den Zusammenkünften - aktiver als männliche.

Im Vergleich der Häufigkeit des Treffens der Wehrsportkollektive ergibt beim Vergleich der Wehrsportarten folgende Differenzierung (vgl. Tabelle 39).

Tabelle 39: Häufigkeit des Treffens von Wehrsport-kollektiven und der Teilnahme in den verschiedenen Sportarten - durchschnittliche Häufigkeitsangaben

Wehrsportart	Treffen/ Teilnahme	ungefähre durchschnittliche Häufigkeit
Modellsport	Kollektive:	wöchentlich
	Teilnahme:	wöchentlich bis 14tägig
Flugsport/ Fallschirmsport	Kollektive:	14tägig bis wöchentlich
	Teilnahme:	14tägig, z. T. wöchentl.
Motorsport	Kollektive:	14tägig bis aller 3 Wochen
	Teilnahme:	aller 3 Wochen bis 14tägig
Schießsport	Kollektive:	14tägig bis aller 3 Wochen
	Teilnahme:	aller 3 Wochen bis 14tägig
Wehrkampfsport:	Kollektive:	monatlich bis aller 3 Wo.
	Teilnahme:	monatlich bis aller 3 Wo.
Restliche Wehrsportarten gesamt	Kollektive:	wöchentlich bis 14tägig
	Teilnahme:	14tägig bis wöchentlich

Eine Wertung der unterschiedlichen Häufigkeiten kann hier nicht erfolgen. Wir vermuten aber, daß der organisatorischen Seite der Tätigkeit der Wehrsportkollektive auch künftig große Aufmerksamkeit gelten muß. Erwartungsgemäß besteht ein sehr enges Wechselverhältnis zwischen Häufigkeit des Stattfindens von wehrsportlichen Veranstaltungen und aktiver Teilnahme der Mehrzahl der wehrsportlich engagierten GST-Mitglieder.

Die Häufigkeit der Teilnahme von GST-Mitgliedern an wehrsportlichen Aktivitäten über den Rahmen des eigenen Wehrsportkollektivs hinaus kann auch als eines der Kriterien für erfolgreiche Arbeit und Effektivität angesehen werden. Sofern es sich um Leistungsvergleiche handelt, die in der Regel mit einem Vorausscheid verbunden sind, kann allein die Teilnahme an Spartakiaden und Meisterschaften bereits als ein Gütemerkmal der

Wehrsportarbeit im eigenen Kollektiv angesehen werden. Von allen Teilnehmern am GST-Wehrsport (68 Prozent aller Untersuchungsteilnehmer) haben 59 Prozent zuvor bereits an "Hans-Beimler-Wettkämpfen" der FDJ und 52 Prozent an Schul- bzw. Betriebswehrspartakiaden der GST teilgenommen. An Wehrspartakiaden der GST bzw. Meisterschaften nahmen bisher auf Kreisebene 49 Prozent, im Bezirksmaßstab 32 Prozent und an zentralen Wettbewerben der DDR 20 Prozent teil, ein Teil darunter mehrfach (vgl. Tabelle 40).

Tabelle 40: Bisherige Teilnahme an Wettkämpfen

Wettkämpfe	Häufigkeit der bisherigen Teilnahme: mehrfach	einmal	noch nie
"Hans-Beimler-Wettkämpfe" der FDJ	24	35	41
Betriebs-/Schulwehrspartakiaden	35	17	48
Kreiswehrspartakiaden der GST/Kreismeisterschaften	32	17	51
Bezirkswehrspartakiaden der GST/Bezirksmeisterschaften	20	12	68
Zentrale Wehrspartakiaden der GST/DDR-Meisterschaften	8	12	80

Bei der Teilnahme an Schul-/Betriebs-, Kreis- und Bezirkswehrspartakiaden bzw. Meisterschaften der GST treten mit einheitlicher Tendenz folgende Unterschiede auf:

- Männliche GST-Wehrsportler nahmen insgesamt wesentlich häufiger daran teil als weibliche. Das bezieht sich besonders auf Lehrlinge, aber auch auf die anderen Werktätigen.

- Wehrsportler mit einer Funktion in der GST vertraten ihre Grundorganisation zu diesen Wettkämpfen öfter als Wehrsportler ohne Funktion in der GST.

- Mitglieder der SED sind unter den Teilnehmern an den Spartakiaden/Meisterschaften anteilig signifikant häufiger vertreten als parteilose Wehrsportler. Damit einher geht auch die Tendenz, daß ideologisch fortgeschrittenere Wehrsportler relativ öfter an den Spartakiaden bis zur Bezirksebene teilnahmen (Funktionäre und Mitglieder der SED).

- Erwartungsgemäß ist festzustellen, daß mit zunehmendem Alter (bis zu etwa 40 Jahren) die Häufigkeit bisheriger Teilnahme an diesen Spartakiaden etwas zunimmt.

Bei der Teilnahme an zentralen Wehrspartakiaden der GST bzw. DDR-Meisterschaften treten im wesentlichen gleiche Tendenzen wie bei denen bis zur Bezirksebene auf, nur sind diese sehr gering. Eine Ideologie- und Altersrelevanz (einschließlich Parteizugehörigkeit) ist statistisch nicht nachweisbar.

An den Hans-Beimler-Wettkämpfen nahmen während der Schulzeit die weiblichen Wehrsportler häufiger teil als die männlichen (vgl. Tabelle 41). Diese Erscheinung interpretieren wir so: Eine Teilnahme weiblicher Schüler an den Hans-Beimler-Wettkämpfen hatte auf ihre spätere Aktivität im GST-Wehrsport gravierendere Auswirkungen als die der männlichen Schüler. Letztere werden weitgehend generell während der vormilitärischen Ausbildung in den GST-Wehrsport einbezogen. (Von den männlichen GST-Mitgliedern dieser Untersuchung beteiligen sich 73 Prozent am Wehrsport, von den weiblichen 59 Prozent). Das Interesse dafür, welches durch Teilnahme an den Hans-BeimlerWettkämpfen geweckt wurde, ist deshalb nicht so deutlich spürbar wie bei weiblichen.

Tabelle 41: Teilnahme weiblicher und männlicher GST-Wehrsportler an den Hans-BeimlerWettkämpfen der FDJ (Klasse 8 der POS)

	Häufigkeit der Teilnahme		
	mehrfach	einmal	noch nie
Gesamt	24	35	41
m	22	29	49
w	28	47	25
L m	28	45	27
w	29	54	17
Arb m	26	17	57
w	34	22	44

Auffällig ist auch die häufigere Teilnahme von heutigen GST-Wehrsportlern mit einer FDJ-Funktion an den Hans-Beimler-Wettkämpfen der FDJ während ihrer Schulzeit, als das bei Wehrsportlern ohne eine FDJ-Funktion der Fall war. Auch hier sind Zusammenhänge von Aktivitätsentwicklung in bzw. durch die Hans-Beimler-Wettkämpfe wahrscheinlich.

Eine frühere Teilnahme an den Hans-Beimler-Wettkämpfen der FDJ geben GST-Wehrsportler umso häufiger an, je jünger sie in dieser Population sind (eine solche Differenzierung ist nur bis zu etwa 35 Jahren sinnvoll). In diese traditionsreiche Form der sozialistischen Wehrerziehung durch die FDJ wurden in den letzten Jahren offensichtlich zunehmend mehr Schüler der 8. Klassen der POS einbezogen. Aufschlußreich für die Einschätzung der wehrsportlichen Aktivitäten der GST-Mitglieder ist eine nach Wehrsportarten differenzierte Untersuchung der Teilnahme an Spartakiaden/Meisterschaften der GST sowie an den zurückliegenden Hans-Beimler-Wettkämpfen der FDJ (vgl. Tabelle 42).

Tabelle 42: Teilnahme an Spartakiaden/Meisterschaften der GST sowie an den Hans-Beimler-Wettkämpfen der FDJ, differenziert nach Wehrsportarten - in Prozent

1 Wehrkampfsport
2 Sportschießen
3 Motorsport
4 Flug-/Fallschirmsport
5 Modellsport
6 Restliche Wehrsportarten gesamt (Milit. Mehrkampf/Nachrichtensport/ Tauch-/Seesport)

Teilnahme an Wettkämpfen der GST und FDJ		1	2	3	4	5	6
Hans-Beimler-Wettkämpfe der FDJ (8. Klasse der POS)							
Teilnahme:	mehrfach	30	23	18	33	12	23
	einmal	19	23	44	44	23	38
	noch nie	51	54	38	23	65	39
Betriebs-/Schulwehrsparta-kiaden der GST							
Teilnahme:	mehrfach	54	48	29	30	27	37
	einmal	21	17	29	15	12	20
	noch nie	25	35	42	55	61	43
Kreiswehrspartakiaden der GST/Kreismeisterschaften							
Teilnahme:	mehrfach	45	27	18	15	66	40
	einmal	21	23	23	11	22	13
	noch nie	34	50	59	74	12	47
Bezirkswehrspartakiaden der GST/Bezirksmeisterschaften							
Teilnahme:	mehrfach	17	5	11	19	61	37
	einmal	10	14	5	7	26	17
	noch nie	73	81	84	74	13	46
Zentrale Wehrspartakiaden der GST/DDR-Meisterschaften							
Teilnahme:	mehrfach	-	1	7	4	30	10
	einmal	-	1	7	15	17	12
	noch nie	100	98	86	81	53	78

Bei einem Vergleich der Häufigkeit der Teilnahme verschiedener Wehrsportsektionen an den GST-Spartakiaden/Meisterschaften ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 43):

Tabelle 43: Rangplatzverteilung nach Häufigkeit der Teilnahme an Spartakiaden/Meisterschaften

Sektionen 1 Wehrsport
2 bis 6 wie Tabelle 42

Teilnahme an Wettkämpfen der GST und FDJ	1	2	3	4	5	6
Hans-Beimler-Wettkämpfe	4	5	3	1	6	2
Betrieb	1	2	4	5	6	3
Kreis	2	4	5	6	1	3
Bezirk	3	6	5	4	1	2
DDR	6	5	4	3	1	2

Nach Tabelle 43 ergibt sich eine etwaige Rangordnung der Sektionen der untersuchten GST-GO in der erfolgreichen Teilnahme an GST-Wehrspartakiaden/-Meisterschaften: Am häufigsten nehmen die Modellsportler, gefolgt von den Sektionsteilnehmern aus dem Militärischen Mehrkampf, den Nachrichten-, Tauch- und Seesportlern gesamt sowie den Wehrkampfsportlern an Spartakiaden/Meisterschaften teil, letztere vor allem auf Betriebs-, Kreis- und auch Bezirksebene. Am wenigsten häufig sind zu den Wettkämpfen die Flug-/Fallschirm- sowie die Motorsportler vertreten. Auch die GST-Sportschützen nehmen - mit Ausnahme auf Betriebs-/Schulebene - relativ wenig an Spartakiaden/Meisterschaften teil.

Nachweis für gute Ausbildungsergebnisse und Aktivität im Wehrsport ist auch der Erwerb von Leistungsabzeichen der GST. Fast die Hälfte der Wehrsportteilnehmer aus dieser Untersuchung hat ein oder mehrere Wehrsportleistungsabzeichen erhalten; über ein Drittel ist am Erwerb eines solchen interessiert. Nur 17 Prozent haben daran kein Interesse (vgl. Tabelle 44).

Tabelle 44: Erwerb von Wehrsport-Leistungsabzeichen der GST

	Leistungsabzeichen bisher erworben		bisher nicht erworben, aber	
	mehrere	eins	Interesse daran	auch kein Interesse daran
Gesamt	29	17	37	17
m	38	18	35	9
w	10	13	42	35
GST-Fu	42	15	27	16
H	21	16	42	21
L m	32	24	37	7
w	5	16	38	41
Arb. m	39	10	39	12
w	22	-	56	22
Ang. m	47	20	23	10
w	23	8	54	15
SDO-H	46	18	25	11
HI	22	15	42	21
Wehrsportarten (wie Tabelle 42)				
1	38	14	34	14
2	32	14	44	10
3	22	20	47	11
4	44	4	41	11
5	42	21	34	3
6	36	26	25	13

Erhebliche Unterschiede im bisherigen Erwerb von Leistungsabzeichen der GST im Wehrsport sind bei folgenden Vergleichen festzustellen:

- Männliche Wehrsportler haben häufiger als weibliche ein oder mehrere Leistungsabzeichen erworben. Dieser Unterschied ist bei Lehrlingen besonders auffällig, weil nur 21 Prozent der weiblichen, aber 56 Prozent der männlichen über Leistungsabzeichen verfügen.

- GST-Funktionäre, Mitglieder der SED und ideologisch fortgeschrittenere haben deutlich häufiger Leistungsabzeichen im GST-Wehrsport erworben als Wehrsportler ohne Funktion in der GST, parteilose und ideologisch weniger fortgeschrittenere. Damit sind auch Alterszusammenhänge verbunden.

- Von den Wehrsportlern in den Sektionen Modellsport sowie Militärischer Mehrkampf/Nachrichten-/ Tauch- und Seesport gesamt, aber auch Flug- und Fallschirmsport haben bisher deutlich mehr ein oder mehrere Leistungsabzeichen erworben, als das in den Wehrsportarten Motorsport, Sportschießen und auch im Wehrkampfsport der Fall ist.

Aus den Angaben der Befragten geht weiter hervor, wie der Erwerb des Sportabzeichens der DDR "Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat" einzuschätzen ist. 87 Prozent der Gesamtheit der Untersuchungsteilnehmer haben das Sportabzeichen erworben, darunter 36 Prozent in Gold, 30 Prozent in Silber und 21 Prozent in Bronze (vgl. Tabelle 45).

Tabelle 45: Erwerb des Sportabzeichens der DDR - in Prozent

	Das Sportabzeichen wurde erworben			
	in Gold	in Silber	in Bronze	nein
Gesamt	36	30	21	13
m	39	32	18	11
w	32	25	27	16
GOT-F	39	28	15	18
M	35	31	25	11
FDJ-F	30	34	24	12
M	36	29	24	11
L m	36	37	17	10
w	35	25	28	12
Arb. m	44	29	17	10
w	23	23	15	39
Ang. m	41	25	16	18
w	12	29	24	35
Wehrsport	40	28	20	12
Int.	29	39	20	12
kein Int.	25	29	28	18
SED-M	42	30	14	14
HM	34	30	23	13
Wehrsport (wie Tabelle 39)				
1	50	25	16	9
2	30	26	24	20
3	36	37	18	9
4	45	34	11	10
5	29	32	26	13
6	43	33	17	7

Statistisch signifikante Unterschiede sind nur wenige festzustellen:

- Weibliche GST-Mitglieder haben das Sportabzeichen in Bronze deutlich häufiger als männliche, dafür aber weniger in Gold und Silber. Dieser Unterschied ist besonders auf die Lehrlinge zurückzuführen.

- Während unter den Arbeitern 90 Prozent der männlichen das Sportabzeichen erworben haben, darunter zur Hälfte in Gold, sind es nur 61 Prozent der weiblichen Arbeiter, darunter 23 Prozent in Gold.

- Aktive GST-Wehrsportler dominieren auch im Erwerb des Sportabzeichens der DDR, insbesondere in der obersten Stufe. Unter den Wehrsportlern sind dabei die Sektionen Wehrkampfsport, Flug-/Fallschirmsport sowie Wehrkampf-/Tauch- und Nachrichtensport gesamt.

6.2. Gründe für die Teilnahme am Wehrsport der GST

Die engagierte Teilnahme am Wehrsport sowie eine entsprechend aktive Vorbereitung auf den Wehrdienst können maßgeblich dadurch gefördert werden, wenn es gelingt, an den wesentlichen Interessen der GST-Mitglieder zur Teilnahme anzuknüpfen. Die Beweggründe für die Teilnahme zu kennen ist also besonders dann wichtig, wenn man die Motivation zur Teilnahme am Wehrsport verstärken will (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46: Gründe für die Teilnahme am Wehrsport - Anteil positiver Antworten

Ich beteilige mich am Wehrsport der GST, weil ...	
- es mir Spaß macht	83
- ich beim Wehrsport mit guten Freunden zusammen bin	68
- mich die entsprechende Technik interessiert	65
- ich gern an sportlichen Wettkämpfen teilnehme	55
- ich mich körperlich fithalten möchte	53
- ich mich auf den Wehrdienst in der NVA vorbereiten möchte (nur männliche GST-Mitglieder)	14

Deutlich ersichtlich dominieren die auf Freude am Wehrsport und Sport, körperlicher Fitneß, auf guter Kameradschaft und Interesse an der Technik beruhenden Gründe für die Teilnahme am Wehrsport. Das wichtige Motiv der Vorbereitung auf den bevorstehenden Dienst in den bewaffneten Kräften der DDR spielt insgesamt eine weitgehend untergeordnete Rolle.

Um auf spezielle Erfordernisse der verstärkten Motivation zur Teilnahme am Wehrsport genauer eingehen zu können, ist eine differenziertere Analyse notwendig (vgl. Tabelle 8, Anhang). Durchgängig zeigt sich danach eine schwächere Motivation des Wehrsports bei weiblichen Teilnehmern, insbesondere bei den Gründen: Freude am Wehrsport und an sportlichen Wettkämpfen, sich körperlich fithalten und Interesse an der Technik. Hauptsächlich zeigen sich diese signifikanten Unterschiede in der Motivation zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen.

GST-Mitglieder mit einer Leitungsfunktion sind gegenüber denen ohne Funktion nahezu generell stärker motiviert, insbesondere zeigen sich Unterschiede (signifikant) in folgenden Gründen: aus Freude am Wehrsport und an sportlichen Wettkämpfen sowie wegen der körperlichen Ertüchtigung. Die stärkere Motivation durch die Erfordernisse der Vorbereitung auf den Wehrdienst bei GST-Mitgliedern (ohne Funktion) im Vergleich zu GST-Funktionären beruht ausschließlich auf der Tatsache, daß ein objektiver Bezug nur seitens der männlichen Lehrlinge gegeben ist. Bei letzteren ist dieses Motiv nach Freude am Wehrsport und Interesse für Technik das drittstärkste Motiv. (Alle anderen Ergebnisse/Differenzierungen beim Vorbereitungsmotiv NVA sollten unter diesem Gesichtswinkel betrachtet werden, da sonst Verzerrungen auftreten und falsche Schlüsse gezogen werden könnten.)

Für Mitglieder der SED sind alle Motive stärker wirksam als für parteilose GST-Mitglieder, insbesondere (signifikante Unterschiede) beim Technik-Interesse und bei der Absicht zur Körperertüchtigung durch die Teilnahme am Wehrsport.

Nach Wehrsportarten differenziert, ergibt sich:

- Die Freude am Wehrsport und das Interesse an sportlichen Wettkämpfen sind für Motorsportler am relativ wenigsten motivierend, auch die gute Kameradschaft wirkt am geringsten auf die engagierte wehrsportliche Mitarbeit.

- Das Technik-Interesse ist bei Flug- und Fallschirmsportlern, Modellsportlern und für Motorsportler von besonderem Gewicht für Teilnahme am Wehrsport. In besonders geringem Maße aber wirkt das Technik-Interesse sowie die freundschaftliche Zusammenarbeit auf die Teilnahme am Wehrkampfsport motivierend.

Eine weitere Erhöhung der wehrsportlichen Aktivitäten kann gefördert werden, wenn es gelingt, das positive Verhältnis der Wehrsportler zu bestimmten Merkmalen des Wehrsports auszubauen sowie noch vorhandene Mängel zu beseitigen. In einer Übersicht wird veranschaulicht, in welcher Weise die Teilnehmer am Wehrsport bestimmte Seiten des Wehrsports einschätzen (vgl.Tabelle 47).

Tabelle 47: Einschätzung von bestimmten Seiten des Wehrsports durch die Teilnehmer

	sehr gut	gut	befriedigend	unbefriedigend
das Verhältnis zum Übungsleiter	41	47	8	4
das Klima im Wehrsportkollektiv	30	60	9	1
das Niveau der praktischen Ausbildung	26	50	20	3
die Organisation des Wettkampfbetriebes	15	52	22	11
das Niveau der theoretischen Ausbildung	16	49	29	6
die Organisation des Übungs-/Trainingsbetriebes	10	56	26	8
das Niveau der politischen Gespräche im Koll.	12	46	29	13
die materiell-technischen Bedingungen/Vpraussetzungen	16	38	31	15

Zunächst kann festgestellt werden, daß die große Mehrheit der Wehrsportler die meisten der vorgegebenen wichtigsten Seiten des Wehrsports recht positiv bewertet. Herausragend positiv werden die menschlichen Beziehungen im Wehrsportkollektiv einschließlich des Verhältnisses zum Trainer/Übungsleiter eingeschätzt.

Weniger positiv werden die materiell-technischen Voraussetzungen sowie das Niveau der Organisation des Übungsbetriebes und der Wettkämpfe bewertet. Auch das Niveau der politischen Gespräche im Kollektiv sowie der theoretischen Ausbildung werden kritischer beurteilt als die sozialen Beziehungen.

Folgende differenzierte Auffassungen zur Bewertung des Wehrsports sind ersichtlich:

- Männliche Wehrsportler schätzen positiver ein als weibliche das Verhältnis zum Übungsleiter, das Niveau der praktischen und auch der theoretischen Ausbildung, insbesondere positiver die Organisation des Wettkampfbetriebes und das Niveau der politischen Gespräche im Kollektiv. Auch die Organisation des Übungs- und Trainingsbetriebes sowie die materiell-technischen Vorausetzungen sehen die männlichen Wehrsportler etwas positiver als die weiblichen.
  Letztere bewerten dagegen positiver als die männlichen das soziale Klima im Wehrsportkollektiv.
- GST-Funktionäre unter den Wehrsportlern bewerten ihr Verhältnis zum Übungsleiter positiver als Wehrsportler ohne eine Funktion in der GST. Das trifft ebenso zu auf die Beurteilung des sozialen Klimas und auch auf das Niveau der politischen Gespräche im Wehrsportkollektiv.
  Dagegen schätzen GST-Mitglieder ohne Funktion das Niveau der praktischen Ausbildung deutlich positiver ein als GST-Funktionäre unter den Wehrsportteilnehmern.

Eine positivere Bewertung durch Mitglieder der SED im Vergleich zu parteilosen Wehrsportlern bezieht sich auf das Verhältnis zum Übungsleiter, auf das Niveau der politischen Gespräche und auf die Organisation des Wettkampfbetriebes. Andererseits beurteilen sie kritischer als parteilose GST-Mitglieder das Klima im Wehrsportkollektiv, das Niveau der praktischen Ausbildung sowie auch die materiell-technischen Bedingungen und Voraussetzungen des Wehrsportes.

Aus Zusammenhängen zur ideologischen Position geht hervor, daß die positivere ideologische Grundhaltung und die engagierte Mitarbeit und positivere Beurteilung fast aller Seiten des Wehrsportes sich wechselseitig beeinflussen. Das ist für die Arbeit der Funktionäre der GST mit den Mitgliedern von besonderer Bedeutung. Geht man weiterhin der Tatsache auf den Grund, daß zwischen ideologischer Position und Bewertung des sozialen Klimas im Wehrsportkollektiv keine positiven Zusammenhänge nachgewiesen werden konnten, dann müssen daraus Folgerungen für die politisch-ideologische Arbeit innerhalb der Wehrsportkollektive und Sektionen gezogen werden.
Zum Abschluß der differenzierten Einschätzung verschiedener Seiten des Wehrsports soll versucht werden, einen Überblick über die Bewertung durch die Wehrsportteilnehmer der verschiedenen Wehrsportarten/Sektionen zu geben. (Dabei wurde bei der Bewertung jeder der o.g. acht vorgegebenen Seiten des Wehrsports eine Rangfolge in der positiven Beurteilung mit Platzziffern 1 - 6 vergeben und daraus die Summe innerhalb jeder Sportart gebildet, vgl. Tabelle 48, nächste Seite.)

Ein solcher Vergleich kann nur sehr global Auskunft über die unterschiedliche Bewertung verschiedener Seiten des Wehrsports geben. Danach haben eine überdurchschnittlich positive Meinung zur Mehrzahl der interessierenden Faktoren des Wehrsports die Mitglieder der Sektionen Nachrichten-, Tauch-/Seesport und militärischer Mehrkampf gesamt, gefolgt von den Wehrsportlern in den Sektionen Flug-/Fallschirmsport und - bereits mit größerem Abstand - Wehrkampfsport.

Die am wenigsten positiven Einschätzungen über die verschiedenen Seiten des Wehrsportes wird von den Wehrsportteilnehmern in den Sektionen Sportschießen/Motorsport und Modellsport abgegeben. Auf eine Interpretation der unterschiedlichen Einzelwertung verschiedener Seiten des Wehrsports durch die jeweiligen Sektionsmitglieder wird hier verzichtet. Es soll aber dazu angeregt werden, diese ggf. fachspezifisch zu analysieren.

Tabelle 48: Bewertung verschiedener Seiten des Wehrsports durch die Wehrsportteilnehmer, differenziert nach Sportarten/Sektionen - in Rangplatzziffern

1 das Verhältnis zum Übungsleiter
2 das Klima im Wehrsportkollektiv
3 das Niveau der praktischen Ausbildung
4 das Niveau der theoretischen Ausbildung
5 die Organisation des Wettkampfbetriebes
6 die Organisation des Übungs-/Trainingsbetriebes
7 das Niveau der politischen Gespräche im Kollektiv
8 die materiell-technischen Bedingungen/Voraussetzungen

	1	2	3	4	5	6	7	8	Rangplatzsumme
Wehrsport	1	4	4	5	4	4	1	2	25
Sportschießen	3	6	5	3	6	5	4	5	37
Motorsport	5	5	6	4	2	3	5	6	36
Flugsport	2	2	2	2	3	2	3	1	17
Modellsport	4	3	1	6	5	6	6	4	35
Rest	1	1	3	1	1	1	2	3	13

Von allen Teilnehmern am Wehrsport äußern sich 28 Prozent positiv ("sehr gut" und "gut") zu fast allen Seiten des Wehrsports zugleich (außer zum sozialen Klima und zum Niveau der politischen Gespräche im Wehrsportkollektiv). Zu all diesen Faktoren zugleich nicht positiv äußern sich nur weniger als 4 Prozent.

Offensichtlich ist die gesamte Beurteilung und Einschätzung der verschiedenen Seiten des Wehrsports ein äußerst vielfältig differenzierter Prozeß und muß dementsprechend ausgewertet werden.

Die Tätigkeit des Übungsleiters hat auf die Aktivität und die Leistungsbereitschaft der Wehrsportteilnehmer großen Einfluß. Es ist deshalb von besonderer Bedeutung, in welcher Weise die Wehrsportler ein Urteil über ihren Trainer/Übungsleiter abgeben.

Zunächst muß einschränkend festgestellt werden, daß durchschnittlich ein Sechstel der Teilnehmer am Wehrsport eine solche Bewertung sich nicht zutraut bzw. sich dazu nicht in der Lage sehen; in der Frage der Beurteilung der Ausprägung des Klassenstandpunktes ist es sogar ein Drittel, das keine Einschätzung des Übungsleiters vornimmt! Im einzelnen werden folgende Seiten und Merkmale beim Wehrsport-Übungsleiter beurteilt (vgl. Tab. 49)

Tabelle 49: Einschätzung der Ausprägung von Merkmalen des Übungsleiters durch die Wehrsportteilnehmer

	Das ist beim Übungsleiter ausgeprägt				
	sehr stark	stark	mittel	schwach/ überh. nicht	keine Einsch.
Optimismus	33	34	11	2	20
stellt hohe Anforderungen	31	34	17	4	14
wertet die Leistungen gerecht	30	36	11	10	13
Achtung und Vertrauen den Teilnehmern gegenüber	29	36	15	5	15
Durchsetzungsvermögen	28	38	18	3	13
der Klassenstandpunkt	25	32	10	2	31
spornt die Teilnehmer zu hohen Leistungen an	28	34	17	8	13
Geduld	25	37	18	6	14
erklärt und begründet die Ausbildungsanforderungen	24	38	15	8	15
gestaltet die Ausbildung interessant	20	36	20	10	14
Einfühlungsvermögen	17	40	17	8	18

Die starke Ausprägung der untersuchten Merkmale des Übungsleiters durch die Wehrsportteilnehmer wird - sofern ein Urteil darüber abgegeben werden kann - von etwa zwei Dritteln bis mehr als der Hälfte der Wehrsportteilnehmer als zutreffend angesehen. Funktionäre der GST, Mtglieder SED und ideologisch gefestigtere bewerten die Merkmalsausprägung der Wehrsport-Übungsleiter deutlich sicherer als jüngere GST-Mitglieder mit wenig Erfahrung und mit kurzzeitigerem Umgang mit den Übungsleitern.

Die Teilnehmer an den verschiedenen Wehrsportsektionen bringen eine differenzierte Auffassung über die Merkmale ihrer Übungsleiter zum Ausdruck. Darin widerspiegelt sich auch die unterschiedliche sozialdemographische Verteilung der Wehrsportteilnehmer in den Disziplinen (vgl. Tab. 11 im Anhang).

Tendenziell zeigt sich danach eine besonders politische Bewertung der Übungsleiter in den Wehrsportsektionen Milit. Mehrkampf-/Nachrichtensport/Tauch- und Seesport (gesamt) sowie im Modell- und im Flug-/Fallschirmsport.

Eine starke Ausprägung der Merkmale des Übungsleiters über alle der aufgeführten Eigenschaften wird von insgesamt 31 Prozent der Wehrsportteilnehmer eingeschätzt.

7. Positionen weiblicher GST-Mitglieder zur Landesverteidigung und zur Vorbereitung auf den Wehrdienst

Zur eigenen Position weiblicher GST-Mitglieder gegenüber der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und ihrer eigenen Mitarbeit dabei gibt es recht differenzierte Auffassungen (vgl. Tabelle 50).

Tab. 50: Beitrag der Mädchen und Frauen zur Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit des Vaterlandes

	Dazu bin ich bereit			
	vollk.	mit gew. Einschr.	kaum	überh. nicht
mich auf dem Gebiet der Ersten Hilfe zu qualifizieren	57	29	13	1
bedingungslos den zu bekämpfen, der die DDR militärisch angreift	39	36	12	13
mein wehrsportliches Wissen und Können zu erweitern	28	34	31	7
als Zivilangestellte bei den bewaffneten Organen (nicht NVA) zu arbeiten	11	25	36	28
als Zivilangestellte in der NVA zu arbeiten	10	27	34	29
einen militärischen Dienst in der NVA zu leisten	6	10	33	51
bei den bewaffneten Organen (nicht NVA) militärisch zu dienen	5	10	34	51

Bemerkenswert ausgeprägt ist die Bereitschaft der weiblichen GST-Mitglieder, auf wehrsportlichem Gebiet einschließlich auf dem Gebiet zivildienstlicher Aktivitäten (speziell Erste Hilfe) Leistungen zu erbringen. Auch drei Viertel der Mädchen und jungen Frauen sind bereit, sich zur Vernichtung eines Aggressors einzusetzen.

Einen Dienst in den bewaffneten Organen als Zivilangestellte würden etwas mehr als ein Drittel, einen Dienst als Angehörige der bewaffneten Kräfte etwas weniger als ein Sechstel der weiblichen GST-Mitglieder nach deren Aussagen leisten..

Weibliche GST-Mitglieder, die in der FDJ eine Funktion ausüben, zeigen eine größere Bereitschaft als jene ohne FDJ-Funktion, bedingungslos gegen Aggressoren zu kämpfen und ihr wehrsportliches Wissen und Können zu erweitern.
Nach ihrer Auffassung über den Dienst von Frauen in der Armee befragt, äußern sich die weiblichen GST-Mitglieder wie folgt:

Tabelle 51: Auffassungen weiblicher GST-Mitglieder über den Dienst von Frauen in der Armee (eine Antwortmöglichkeit)

Der Dienst von Frauen in der Armee ist ihr Recht.	53
Frauen im Armeedienst sind möglich, aber es sollte die Ausnahme sein.	38
Armeedienst ist ausschließlich Männersache.	4
Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.	5

Über zwei Fünftel der weiblichen GST-Mitglieder sind eher dafür, daß der Dienst in den bewaffneten Kräften vor allem Sache der männlichen Bürger sein sollte, aber über die Hälfte von ihnen toleriert den Dienst von Frauen in der Armee.

In diesem Zusammenhang äußern sich 57 Prozent der weiblichen GST-Mitglieder positiv zu ihrer eigenen Teilnahme am Wehrsport der GST als wichtigem Beitrag der Frau zur Landesverteidigung, darunter 20 Prozent uneingeschränkt. Die anderen 43 Prozent stehen der Fragestellung ablehnend gegenüber.

Bei der zustimmenden Beantwortung dieser Frage äußern sich weibliche GST-Mitglieder mit einer FDJ-Funktion deutlich positiver als jene ohne FDJ-Funktion und Mitglieder/Kandidaten der SED zustimmender als parteilose.

Bezüglich kameradschaftlicher Unterstützung einer Kameradin durch die Mitglieder ihrer Wehrsportsektion, falls sie während des Wehrdienstes ihres Partners persönliche Probleme haben sollte, rechnen zwei 'Fünftel mit einer Hilfe (40% erwarten Hilfeleistungen, darunter 15% vorbehaltlos).

Von einem geringen Teil (18%) wird Hilfe in Problemsituationen kaum bzw. überhaupt nicht erwartet. Die restlichen 43 Prozent können diese Fragenicht beantworten.

Über die Notwendigkeit der vormilitärischen Ausbildung junger männlicher Bürger der DDR äußern sich 82 Prozent der weiblichen GST-Mitglieder positiv, darunter 50 Prozent uneingeschränkt (vgl. Tab. 52).

Tabelle 52: Es ist notwendig, daß jeder männliche junge DDR-Bürger die vormilitärische Ausbildung durchläuft

Das ist meine Überzeugung	
- vollkommen	50
- mit gewissen Einschränkungen	32
- kaum	12
- überhaupt nicht	4
- Darüber bin ich mir noch nicht im klaren.	2

Nach ihrem Partner und dessen Wehrdienst befragt, werden von 48 Prozent der weiblichen GST-Mitglieder folgende Antworten gegeben (vgl. Tab. 53):

Tabelle 53: Angaben zum Wehrdienst des Partners

Der Partner hat den Wehrdienst noch zu leisten.	24
Der Partner hat den Wehrdienst bereits geleistet.	12
Der Partner leistet gegenwärtig seinen Wehrdienst.	10
Der Partner hat keinen Wehrdienst zu leisten, da er wehruntauglich ist.	2

Die restlichen 52 Prozent konnten diese Frage nicht beantworten, weitgehend weibliche Lehrlinge, die noch keinen festen Partner haben.

In welcher Weise die weiblichen GST-Mitglieder Einfluß auf die Entscheidung ihres Partners, für einen militärischen Beruf nehmen (würden), wird in der Tabelle 54 veranschaulicht.

Tabelle 54: Verhalten weiblicher GST-Mitglieder zur angenommenen Entscheidung ihres Partners, einen militärischen Beruf zu ergreifen

- 25 Prozent: sind zwar nicht begeistert, halten es aber für wichtig;
- 8 Prozent: bestärken ihn in seinem Beschluß;
- 6 Prozent: halten das für keine richtige Entscheidung;
- 6 Prozent: würden ihn vor die Wahl stellen, sich entweder für sie oder für die militärische Laufbahn zu entscheiden;
- 1 Prozent: wäre das gleichgültig;
- 54 Prozent: haben dazu noch keine Meinung gebildet.

8. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

1. Die politische Organisiertheit und die gesellschaftliche Aktivität der GST-Mitglieder dieser Untersuchung zeugen von einem starken Friedensengagement und einer deutlichen Teilnahme an der Durchsetzung der Friedenspolitik der DDR. Ein enger Zusammenhang von politischer Aktivität und ideologischen Positionen unterstreicht den Stellenwert der Tätigkeit der sozialistischen Wehrsportorganisation der DDR auf dem Gebiet der politisch-erzieherischen Tätigkeit unter der jungen Generation.

2. In den gesellschaftlichen Wertorientierungen der GST-Mitglieder in fortgeschrittenen GST-Grundorganisationen unterstreichen ein deutliches Eintreten für den Schutz des Friedens und die Entwicklung des Sozialismus. Dafür werden in der beruflichen Tätigkeit / in der Ausbildung hohe Leistungen angestrebt. Die gesellschaftlichen Wertorientierungen befinden sich in engem Zusammenhang mit solchen Lebenszielen, die sich auf die Gründung einer Familie und die Sicherung eines entsprechenden Einkommens gerichtet sind.
Eine auf angenehmes Leben ohne große Anstrengungen orientierte Haltung spielt eine relativ geringe Rolle, sollte aber nicht übersehen werden.

3. Unter den ideologischen Grundpositionen nimmt der weltanschauliche Standpunkt der GST-Mitglieder einen fundamentalen Platz ein. Mehr als drei Viertel bekennen sich zu einer atheistischen Weltanschauung, was jedoch nicht gleichbedeutend mit einer uneingeschränkt marxistisch-leninistischen Position ist. Die Bedeutung und Aufgabenstellung weltanschaulicher Bildung und Erziehung, insbesondere zur Herausbildung und Festigung des marxistisch-leninistischen Weltbildes, ist unübersehbar.

4. Die Identifikation der GST-Mitglieder mit dem Sozialismus wird vor allem in der engen Verbindung zur Friedenspolitik dieser Gesellschaftsordnung gesehen. Dabei spielt der Patriotismus und die enge Verbundenheit der DDR mit der UdSSR und ihren Streit-

kräften eine sichtbare Rolle, wodurch weitgehend die Überzeugtheit vom Sieg des Sozialismus begründet ist.

5. Eine klassenmäßige Haltung gegenüber dem Imperialismus und eine deutliche Erkenntnis dessen aggressiven Charakters als wichtige Voraussetzungen für die Herausbildung und Festigung eines grundlegenden Feindbildes könnten insgesamt nachgewiesen werden. Nahezu alle Untersuchungsteilnehmer bringen ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß alle Gefahr für den Frieden vom Imperialismus ausgeht. Eine differenzierte Haltung ist dagegen bei der Einschätzung des aggressiven Charakters verschiedener imperialistischer Staaten zu erkennen.

6. Die große Mehrheit der GST-Mitglieder ist davon überzeugt, daß sich das internationale Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus entwickelt. Zusammenhänge zwischen der Zuversicht über die Sozialismusentwicklung, der Einschätzung des Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus sowie der Möglichkeit der Verhinderung eines Nuklearkrieges sind unverkennbar. Dementsprechend hoch sind Erwartungen an weitere Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA über Nuklearwaffen, auch im Weltraum.

7. Über drei Viertel der GST-Mitglieder halten für notwendig, daß jeder junge DDR-Bürger seinen Wehrdienst leistet, weitere 10 % halten heute einen freiwilligen Wehrdienst für ausreichend.
Über vier Fünftel der männlichen GST-Mitglieder sind bereit, unter Einsatz des eigenen Lebens die DDR zu verteidigen.
Unter den Gründen für die Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens dominiert der Wille, damit auch das Leben der eigenen Kinder im Sozialismus zu sichern, die nächsten Angehörigen zu schützen und die Heimat zu verteidigen. Weitere Gründe sind auf die Sicherung der Zukunft der jungen Generation insgesamt, den Schutz des Sozialismus und die humanistische Gesellschaftsordnung in der DDR gerichtet.
Ein geringer Teil der GST-Mitglieder hält eine Verteidigungsbereitschaft für überflüssig bzw. ist dem Schutz der DDR unter Einsatz des Lebens gegenüber noch unentschlossen. Als Gründe dafür

werden genannt, daß die moderne Kriegsführung eine Verteidigungsbereitschaft ohnehin überflüssig machen würde und daß die eigene Überzeugung einer solchen Haltung zur Verteidigung widerspricht.

8. Kenntnisse über wehrpolitische Sachverhalte sowie politische Zusammenhänge und Begriffe sind bei der großen Mehrheit der GST-Mitglieder vorhanden. Dennoch weisen Unsicherheiten und Lückenhaftigkeit darauf hin, daß die politisch-erzieherische Arbeit eng mit der Festigung politischen Wissens innerhalb der wehrpolitischen Arbeit und vormilitärischen Ausbildung einen festen Platz einnehmen muß. Dabei kann und muß die zielgerichtete Arbeit mit Massenmedien und den einschlägigen Zeitschriften der DDR eine größere Rolle spielen.

9. Die große Mehrheit aktiver Wehrsportler unter den GST-Mitgliedern beurteilt die meisten und wichtigsten Seiten dieser Tätigkeit als positiv. Besonders werden dabei die menschlichen Beziehungen im Wehrsportkollektiv sowie das Verhältnis zum Trainer/Übungsleiter hervorgehoben. Weniger positiv bewerten sie die materiell-technischen Voraussetzungen sowie das Niveau der Organisation des Übungsbetriebes und der Wettkämpfe. Kritischere Meinungen gibt es zum Niveau der politischen Gespräche im Kollektiv sowie zur theoretischen Ausbildung.

10. Bei der Bewertung der Tätigkeit des Übungsleiters als Orientierungsperson für die wehrsportlichen Aktivitäten werden als besonders ausgeprägt dessen Optimismus, das Stellen hoher Leistungsanforderungen, die Gerechtigkeit in der Leistungsbewertung sowie dessen Achtung und Vertrauen den Wehrsportteilnehmern gegenüber angesehen.
Am wenigsten ausgeprägt erscheinen im Urteil der Wehrsportler solche Eigenschaften des Übungsleiters, wie Einfühlungsvermögen und interessante Gestaltung der Ausbildung.

11. Die weiblichen GST-Mitglieder sind zu einem großen Teil bereit, ihren Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit der DDR zu leisten. Dabei dominieren solche Aktivitäten wie das Gebiet der ersten Hilfe, Kampf gegen jeden Feind der DDR sowie die

Erweiterung des wehrsportlichen Wissens und Könnens. Mir Vorbehalten ist auch die Bereitschaft eines kleineren Anteils der weiblichen GST-Mitglieder zur eigenen Mitarbeit in den bewaffneten Kräften der DDR bekundet worden.
Die große Mehrheit der Kameradinnen der GST befürwortet die Durchführung der vormilitärischen Ausbildung eines jeden männlichen DDR-Bürgers, aber nur ein Drittel von ihnen stehen zugleich nicht negativ dazu, daß ihr Partner einen militärischen Beruf ergreifen würde.

12. Es kann nicht übersehen werden, daß es sich bei vorliegender Untersuchung um eine ausgewählte Population in besonders gefestigten GST-Grundorganisationen handelt. Dazu ist in der Struktur dieser Untersuchungsgruppe vor allem darauf zu achten, daß jene Teile der Mitgliedschaft z. T. erheblich überrepräsentiert sind, die besonders positive Merkmale der Persönlichkeitsentwicklung verkörpern. Eine sorgfältig differenzierte Analyse ist deshalb in allen Teilaussagen erforderlich, wozu insbesondere die im Abschnitt 1 dieses Berichtes enthaltenen Schwerpunkte beachtet werden müssen.

9. Anhang

Tabellenübersicht:

1. Mitgliedschaft in gesellschaftlichen Organisationen
2. Aktivität auf wissenschaftlich-technischem, sportlichem und kulturellem Gebiet
3. Wertorientierungen/Lebensziele von GST-Mitgliedern
4. Meinungen über die Verhinderung eines Nuklearkrieges
5. Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens
6. Gründe für die Verteidigungsbereitschaft unter Einsatz des Lebens
7. Zufriedenheit mit Tätigkeitsbereichen der GST
8. Ausübung von Funktionen im Wehrsport der GST
9. Gründe für die Teilnahme am Wehrsport
10. Gründe zur Teilnahme am Wehrsport, differenziert nach Sektionen
11. Teilnahme an verschiedenen Wehrsportarten
12. Einschätzung der Ausprägung von Merkmalen des Übungsleiters durch die Wehrsportteilnehmer

Tabelle 1: Mitgliedschaft in gesellschaftlichen Organisationen

1 hauptamtliche Funktionäre
2 ehrenamtliche Funktionäre
3 Mitglieder (ohne Funktion)
4 ehemalige Mitglieder
5 weder jetzt noch zuvor Mitglied

GST-Mitglieder gesamt		1	2	3	4	5
FDJ	ges.	9	23	49	18	1
	m	9	17	46	26	2
	w	8	34	52	6	0
FDGB	ges.	1	11	80	1	7
	m	2	12	78	1	7
	w	1	8	85	0	6
DTSB	ges.	1	5	32	25	37
	m	1	5	36	30	28
	w	1	5	26	17	51
GST	ges.	4	23	72	1	1
	m	6	28	65	1	1
	w	1	14	83	0	3
DSF	ges.	1	4	87	2	6
	m	0	4	87	3	6
	w	2	4	89	0	5
DRK	ges.	1	1	25	10	63
	m	1	1	19	11	68
	w	1	1	36	8	54

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 84

Fortsetzung der Tabelle 1:

Funktionäre der G S T		1	2	3	4	5
FDJ	Fu	7	21	26	44	2
	M	10	24	56	9	1
FDGB	Fu	4	20	72	1	3
	M	1	7	84	-	8
DTSB	Fu	2	6	26	38	28
	M	1	5	34	21	39
DSF	Fu	1	7	85	4	3
	M	1	3	89	1	6
DRK	Fu	2	2	18	13	65
	M	-	1	28	9	62

Tabelle 2: Aktivität auf wissenschaftlich-technischem, sportlichem und kulturellem Gebiet

1 ja, und mit Interesse
2 ja, aber ohne Interesse
3 nein, hätte aber Interesse
4 nein, habe auch kein Interesse

	1	2	3	4
MMM-/Neuerer-bewegung	55	11	24	10
organisierte sportliche Betätigung	62	7	19	12
organisierte kulturelle Betätigung	41	7	25	27

Weitere Arten von gesellschaftlicher Aktivität widerspiegeln sich in der Teilnahme bzw. im Interesse am wissenschaftlich-technischen Fortschritt sowie auf sportlichem und kulturellem Gebiet.

Bemerkenswert ist das große Interesse, ohne daß eine reale Teilnahme erfolgt. Das läßt auf Reserven schließen, durch umfassendere und interessantere Organisationsformen die Aktivität der GST-Mitglieder auf gesellschaftlich wichtigen Gebieten weiter zu erhöhen, die sich auch auf die Persönlichkeitsentwicklung positiv auswirken können.

Nach weltanschaulichen Positionen differenziert ergibt sich in allen o. g. Aktivitäten auf gesellschaftlichem Gebiet durchgehend - bis auf die organisierte kulturell-künstlerische Betätigung - eine deutlich engagiertere Beteiligung der atheistisch orientierten GST-Mitglieder als bei den religiösen. Dazwischen liegen die weltanschaulich sich unentschieden äußernden GST-Mitglieder.

Um eine noch höhere gesellschaftliche Aktivität der GST-Mitglieder auf den verschiedenen Gebieten zu erreichen, ist es zweckmäßig, auf die "Reserven" einzugehen. So äußern viele zwar ihr Interesse, ohne aber bisher daran teilzunehmen: an der MMM-/Neuererbewegung und an kulturell-künstlerischer Betätigung jeweils ein Viertel sowie an organisierter sportlicher Betätigung nahezu ein Fünftel der GST-Mitglieder dieser Untersuchung.

Während die weltanschaulich nicht Entschiedenen überdurchschnittlich hohes Interesse ohne Teilnahme (-möglichkeit) an der MMM-/Neuererbewegung zum Ausdruck bringen, dominiert das unerfüllte Interesse bei religiös orientierten GST-Mitgliedern an organisierter kulturell-künstlerischer sowie sportliche Betätigung.

Tabelle 3: Wertorientierungen/Lebensziele von GST-Mitgliedern

	In meinem Leben hat ... Bedeutung			
	sehr große	große	mittlere	geringe/ keine
Eine eigene Familie gründen	62	27	7	4
Hohe Leistungen in der Arbeit erreichen	47	47	6	-
Sich selbst für den Schutz des Friedens einsetzen	52	37	9	2
Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten erwerben	34	53	12	1
Alles einsetzen, um den Sozialismus voranzubringen	39	40	18	3
Viel Geld verdienen	34	34	25	7
Große Reisen unternehmen	30	23	33	14
Ohne große Anstrengungen ein angenehmes Leben führen	12	17	22	49

Tabelle 4: Meinungen über die Verhinderung eines Nuklearkrieges

	Die sozialistischen Länder werden gemeinsam mit allen anderen Friedenskräften einen nuklearen Krieg verhindern können			
	ja, bestimmt	ja, wahrscheinlich	nein	noch unklar
g e s a m t	26	48	8	18
m	30	51	7	12
w	19	43	10	28
GST - F	32	44	9	15
- M	24	48	8	20
Lehrl. m	25	52	8	15
w	17	43	11	29
Wehrsp.-T.	28	48	7	17
SED - M	36	54	3	7
- NM	23	45	10	22
Ath.	29	50	7	14
Relig.	21	41	17	21
unentsch.	15	36	13	36

Tabelle 5: Bereitschaft zur Verteidigung der DDR unter Einsatz des Lebens

	ja	nein	noch darüber unklar
g e s a m t	72	7	21
m	83	4	13
w	53	12	35
GST - F	86	5	9
- M	66	8	24
FDJ - F	68	9	23
- M	66	7	27
Lehrlinge m	81	3	16
w	46	15	39
Arbeiter m	83	6	11
w	79	0	21
Angestellte m	93	1	6
w	83	0	18
Wehrsport	76	5	19
SED - M	93	2	5
- NM	65	9	26
Ath.	80	4	16
Relig.	38	21	41
unentsch.	49	17	34

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 90

Fortsetzung der Tabelle 5:

	ja	nein	unklar
Wehrkampfsport[x)]	100	0	0
Flugsport/Fallschirmsport	89	3	8
Schießsport	83	3	14
Motorsport	74	5	21
Modellsport	74	6	20
andere	80	10	10
14 - 18 Jahre	64	9	27
19 - 29 Jahre	84	4	12
30 - 40 Jahre	94	0	6
41 - 70 Jahre	84	5	11

x) Signifikante Unterschiede sind innerhalb der Wehrsportarten nur zu verzeichnen im Vergleich des Wehrkampfsportes mit den anderen (außer Flugsport) in der Verteidigungsbereitschaft. Die anderen Unterschiede sind statistisch nicht gesichert.

Tabelle 6: Gründe für Verteidigungsbereitschaft unter Einsatz des Lebens (nur Aussagen jener männlichen Untersuchungsteilnehmer, die ihre Bereitschaft erklärt haben)

Gründe	Das hat für mich ... Bedeutung			
	sehr große	große	mittlere	geringe/ keine
weil auch meine Kinder im Sozialismus sicher leben sollen	82	13	4	1
GST - Fu	80	17	3	-
- M	84	11	3	2
Wehrsport	83	12	3	2
SED - M	82	16	2	0
- NM	83	10	4	3
Atheisten	83	12	4	1
unentschieden	70	23	4	3
weil ich meine nächsten Angehörigen schützen müchte	67	24	7	2
GST - Fu	75	16	5	4
- M	62	28	7	3
Wehrsport	69	21	7	3
SED - M	72	19	6	3
- NM	64	26	7	3
Atheisten	65	26	7	2
unentschieden	77	13	7	3
weil die DDR meine Heimat ist	55	33	10	2
GST - Fu	57	32	11	0
- M	56	34	8	2
Wehrsport	58	30	10	2

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 92

Fortsetzung der Tabelle 6:

Gründe	Das hat für mich ... Bedeutung sehr große	große	mittlere	geringe/keine
SED - M	57	33	9	1
- NM	53	35	10	2
Atheisten	55	35	9	1
unentschieden	63	20	17	0
weil hier die junge Generation eine sichere Zukunft hat	52	36	10	2
GST - Fu	52	38	8	2
- M	52	34	11	3
Wehrsport	53	35	10	2
SED - M	55	35	8	2
- NM	49	37	12	2
Atheisten	52	35	11	2
unentschieden	43	43	14	0
Weil ich damit den Sozialismus schütze	50	34	13	3
GST - Fu	49	36	14	1
- M	51	32	14	3
Wehrsport	53	34	11	2
SED - M	55	33	11	1
- NM	46	36	15	3
Atheisten	52	34	13	1
unentschieden	39	36	14	11

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 93

Fortsetzung der Tabelle 6:

Gründe	Das hat für mich ... Bedeutung			
	sehr große	große	mittlere	geringe/ keine
weil in der DDR das Wohl des Menschen im Mittelpunkt steht	48	38	12	2
GST - Fu	48	36	16	0
- M	48	38	10	4
Wehrsport	52	35	10	3
SED - M	52	38	10	0
- NM	45	39	12	4
Atheisten	49	38	11	2
unentschieden	39	43	14	4

Tabelle 7: Zufriedenheit mit Tätigkeitsbereichen der GST

Zufriedenheit:

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum/überhaupt nicht
4 das kann ich nicht einschätzen

	1	2	3	4
1. Mit der Kameradschaft zufrieden				
g e s a m t	48	40	4	8
m	48	41	5	6
w	49	38	2	11
GST - Fu	51	43	4	2
- M	48	38	5	9
Wehrsport	54	41	3	2
Int.	41	41	3	15
kein Int.	29	37	6	28
SED - M	48	43	4	5
- NM	50	39	3	8
14 - 18 Jahre	45	40	3	12
19 - 29 Jahre	62	30	6	2
30 - 40 Jahre	35	63	2	-
41 - 70 Jahre	65	29	3	3
2. Mit den Ausbildungs-möglichkeiten zufrieden				
g e s a m t	30	47	14	9
m	31	48	15	6
w	27	47	13	13
GST - Fu	29	54	17	-
- M	30	45	14	11
Wehrsport	32	49	16	3
Int.	24	44	13	19
kein Int.	21	44	10	25

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 95

Fortsetzung der Tabelle 7:

	1	2	3	4
SED - M	24	63	10	3
- NM	31	42	16	11
Wehrsport	22	53	22	3
Sportschießen	30	46	20	4
Motorsport	28	49	16	7
Flugsport	37	44	8	11
Modellsport	41	38	18	3
Restl. Sportarten	47	41	5	7
14 - 18 Jahre	32	41	14	13
19 - 29 Jahre	26	48	24	2
30 - 40 Jahre	26	62	12	2
41 - 70 Jahre	34	61	5	-
3. Mit der Zusammenarbeit mit den Übungsleitern/Trainern zufrieden				
g e s a m t	33	39	10	18
m	33	41	8	18
w	35	36	12	17
GST - Fu	36	48	9	7
- M	33	34	12	21
Lehrl. m	38	26	8	28
w	32	35	13	20
Wehrsport	38	43	12	7
Int.	30	27	7	36
kein Int.	15	30	8	47
SED - M	27	54	7	12
- NM	35	34	11	20

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 96

Fortsetzung der Tabelle 7:

	1	2	3	4
Wehrsport	34	54	6	6
Sportschießen	31	48	10	11
Motorsport	29	33	9	29
Flugsport	45	42	5	8
Modellsport	53	32	12	3
Restl. Sportarten	54	29	7	10
14 - 18 Jahre	36	32	10	22
19 - 29 Jahre	28	50	9	13
30 - 40 Jahre	24	58	12	6
41 - 70 Jahre	45	42	5	8
4. Mit dem Training zufrieden				
g e s a m t	20	43	20	17
m	23	41	19	17
w	15	46	21	18
GST - Fu	16	56	22	6
- M	20	40	19	21
Lehrl. m	25	31	17	27
w	16	42	22	20
Wehrsport	24	50	21	5
Int.	16	33	15	36
kein Int.	8	24	18	50
SED - M	17	54	30	9
- NM	21	41	19	19

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 97

Fortsetzung der Tabelle 7:

	1	2	3	4
Wehrsport	22	56	19	3
Sportschießen	20	52	18	10
Motorsport	19	28	26	27
Flugsport	26	52	11	11
Modellsport	38	44	18	-
Restl. Sportarten	31	56	5	7
14 - 18 Jahre	22	37	19	22
19 - 29 Jahre	18	50	21	11
30 - 40 Jahre	10	66	20	4
41 - 70 Jahre	18	58	13	11
5. Mit dem Niveau der politischen Gespräche im Kollektiv zufrieden				
g e s a m t	19	40	23	18
m	21	44	22	13
w	16	33	24	27
GST - Fu	32	44	21	3
- M	15	38	24	23
Lehrl. m	17	37	24	22
w	12	28	28	32
Wehrsport	23	44	21	12
Int.	13	37	23	27
kein Int.	11	20	31	38
SED - M	25	47	24	4
- NM	17	38	23	22
Wehrsport	19	41	37	3
Sportschießen	26	46	22	6
Motorsport	21	42	21	16
Flugsport	24	39	19	18
Modellsport	21	49	21	9
Restl. Sportarten	24	52	14	10

Fortsetzung der Tabelle auf Blatt 98

Fortsetzung der Tabelle 7:

	1	2	3	4
14 - 18 Jahre	14	36	24	26
19 - 29 Jahre	25	45	20	10
30 - 40 Jahre	29	44	27	-
41 - 70 Jahre	32	57	11	-
6. Mit den Mitgliederversammlungen zufrieden				
g e s a m t	19	38	18	25
m	22	41	18	19
w	15	30	18	37
GST - Fu	27	51	14	8
- M	16	34	19	31
Lehrl. m	15	32	19	34
w	13	26	20	41
Wehrsport	25	42	16	17
Int.	5	34	19	42
kein Int.	9	24	25	41
SED - M	20	57	16	7
- NM	19	31	18	32
Wehrsport	28	51	12	9
Sportschießen	22	43	19	16
Motorsport	14	34	22	30
Flugsport	16	26	24	34
Modellsport	38	53	9	-
Restl. Sportarten	24	52	8	16
14 - 18 Jahre	15	30	18	37
19 - 29 Jahre	22	44	22	12
30 - 40 Jahre	25	61	14	-
41 - 70 Jahre	42	47	8	3

Tabelle 8: Ausübung von Funktionen im Wehrsport der GST (nur erste Funktion)

1 Übungsleiter
2 stellv. Übungsleiter
3 Schiedsrichter/Kampfrichter
4 Sektionsleiter
5 stellv. Sektionsleiter
6 keine Funktion im Wehrsport

		1	2	3	4	5	6
g e s a m t		14	2	4	5	1	74
m		20	2	4	7	1	66
w		2	1	3	1	1	92
GST - Fu		16	1	-	3	1	79
- M		9	1	3	5	-	82
Lehrl.	m	2	-	2	2	1	93
	w	-	-	1	1	-	98
Arbeiter	m	35	4	4	11	1	45
	w	22	-	-	-	11	67
Angest.	m	29	4	10	10	2	45
	w	-	7	14	-	-	79
SED - M		30	2	11	8	2	47
- NM		8	2	1	4	1	84

Tabelle 9: Gründe für die Teilnahme am Wehrsport
nur positive Antworten

Ich beteilige mich am Wehrsport der GST, weil ...

1 es mir Spaß macht
2 ich beim Wehrsport mit guten Freunden zusammen bin
3 micht die entsprechende Technik interessiert
4 ich gern an sportlichen Wettkämpfen teilnehme
5 ich mich körperlich fit halten möchte
6 nur männliche GST-Mitglieder:
ich mich auf den Wehrdienst in der NVA vorbereiten möchte

	1	2	3	4	5	6
g e s a m t	83	68	65	55	53	
m	90	71	81	68	64	35
w	69	62	33	30	30	-
GST - Fu	93	73	68	72	72	17
- M	77	66	63	48	43	45
FDJ - Fu	83	61	54	49	54	50
- M	75	66	61	51	46	44
Lehrl. m	85	63	86	57	54	68
w	59	54	18	16	24	-
SED - M	93	71	74	64	70	24
- NM	79	66	61	51	46	41
Wehrsportarten						
1	83	53	48	66	83	14
2	93	71	70	69	53	19
3	83	48	91	41	52	55
4	100	96	96	63	81	77
5	97	94	94	91	38	22
6	92	76	72	67	69	54
14 - 18 Jahre	74	62	54	40	42	67
19 - 29 Jahre	93	76	70	77	66	16
30 - 40 Jahre	91	64	81	65	60	11
41 - 70 Jahre	96	85	76	69	72	5

Tabelle 10: Gründe zur Teilnahme am Wehrsport, differenziert nach Sektionen

1 Freude am Wehrsport
2 Zusammensein mit guten Freunden
3 Interesse an Technik
4 Interesse an sportlichen Wettkämpfen
5 Körperliche Fitneß
6 Vorbereitung auf den Wehrdienst

Wehrsportsektionen		1	2	3	4	5	6
1	Wehrkampfsport	83	53	48	66	83	14
2	Militärischer Mehrkampf	95	84	72	89	95	56
3	Sportschießen	93	71	70	69	53	19
4	Motorsport	83	48	91	41	52	55
5	Nachrichtensport	83	56	50	33	28	50
6	Tauch-/Seesport	100	93	100	79	86	54
7	Flug-/Fallschirmsport	100	96	96	63	81	77
8	Modellsport	97	94	94	91	38	22

Tabelle 11: Teilnahme an verschiedenen Wehrsportarten, differenziert nach Gründen für die Teilnahme (nur zutreffende Antworten)

Wehrsportsektionen

1 Wehrkampfsport
2 Militärischer Mehrkampf
3 Sportschießen
4 Motorsport
5 Nachrichtensport
6 Tauch-/Seesport
7 Flug-/Fallschirmsport
8 Modellsport

Gründe für die Teilnahme	1	2	3	4	5	6	7	8
1 Freude am Wehrsport	11	8	28	16	6	6	11	14
2 Zusammensein mit guten Freunden	9	9	27	12	5	7	14	17
3 Interesse an Technik	7	7	24	21	5	7	13	16
4 Interesse an sportlichen Wettkämpfen	11	10	29	11	4	7	10	18
5 Körperliche Fitneß	16	12	23	16	3	8	14	8
6 Vorbereitung auf den Wehrdienst	6	14	13	30	4	10	13	10

Tabelle 12: Einschätzung der Ausprägung von Merkmalen des Übungsleiters durch die Wehrsportteilnehmer (nur sehr starke Ausprägung)

Wehrsportsektionen

1 Wehrkampfsport
2 Sportschießen
3 Motorsport
4 Flug-/Fallschirmsport
5 Modellsport
6 Restliche Wehrsportarten gesamt (Militärischer Mehrkampf/Nachrichtensport/ Tauch-/Seesport)
7 Gesamtheit (Durchschnitt)

	1	2	3	4	5	6	7
Optimismus	43	28	24	26	38	39	33
stellt hohe Anforderungen	30	20	22	41	32	35	31
Achtung und Vertrauen den Teiln. gegenüber	33	36	24	30	41	39	29
Durchsetzungvermögen	17	20	29	44	38	42	28
der Klassenstandpunkt	47	25	12	33	53	32	25
spornt zu hohen Leistungen an	30	24	20	33	41	39	28
Geduld	17	20	22	15	32	39	25
erklärt und begründet die Ausbildungsanforderungen	30	15	22	30	18	39	24
wertet die Leistungen gerecht	40	29	24	33	32	44	30
gestaltet die Ausbildung interessant	27	11	19	33	41	26	20
Einführungsvermögen	13	13	14	19	21	32	17